

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Das erste Buch Samuelis

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

Aug.

erben lasse, denn der Welt Ende sind des Herrn, und er hat den Erdboden drauf gesetzt.

Trost: Daß Gott denen Glaubigen bald Böses, bald Gutes widerfahren lasse, doch ihnen alles zum Besten, v. 6. 7. 8.

9. Er wird behüten die Füße seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zu nichte werden im Finsterniß, denn viel Vermögen hilft doch niemand.

10. Die mit dem HERRN hadern, müssen zu Grund gehen, über ihnen wird er donnern im Himmel. Der HERR wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben seinem König, und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

11. Elkana aber gieng hin gen Ramath in sein Haus, und der Knab war des HERRN Diener vor dem Priester Eli.

II. Eli Söhne sind böse Buben.

12. Aber die Söhne Eli waren böse Buben, die fragten nicht nach dem HERRN,

13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wollt, so kam des Priesters Knab, weil das Fleisch kochte, und hatte eine Kreuel mit drey Zacken in seiner Hand,

14. Und stieß in den Tiegel, oder Kessel, oder Pfanne, oder Löffel, und was er mit der Kreuel hervor zog, das nahm der Priester davon. Also thaten sie dem ganzen Israel, die daselbst hinkamen zu Silo.

15. Desselben gleichen, ehe denn sie das Fett anzündeten, kam des Priesters Knab, und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Sieh mir das Fleisch, dem Priester zu braten, denn er will nicht gekocht Fleisch von dir nehmen, sondern roh.

16. Wenn denn jemand zu ihm sagte: Laß das Fett anzünden, wie sichs heut gebührt, und nimm darnach, was dein Herz begehrt: So sprach er zu ihm: Du sollt mirs jetzt geben, wo nicht, so will ichs mit Gewalt nehmen.

17. Darum ward die Sünde der Knaben sehr groß vor dem HERRN, denn die Leute lästerten das Speis-Opfer des HERRN.

Aug.

Lehr: Daß der Kirchen-Diener böses Leben großes Aergerniß anrichte, v. 12-17.

III.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem HERRN, und der Knab war umgürtet mit einem leinen Leib-Rock.

b Leib-Rock) Das waren Priesterliche Kleider, davon Ex. 28. 6. 8.

19. Darzu machte ihm seine Mutter einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf zu seiner Zeit, wenn sie mit ihrem Mann hinauf gieng zu opfern die Opfer zu seiner Zeit.

Aug.

Vermahnung: Daß Haus-Väter ihre Weiber, Kinder, Gesind, ic. zum Gottesdienst anhalten sollen, wie Elkana, v. 18. 19.

20. Und Eli segnete Elkana und sein Weib, und sprach: Der Herr gebe dir Saamen von diesem Weib, um die Bitte, die sie vom Herrn gebetten hat. Und sie giengen an ihren Ort.

21. Und der Herr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebahr drey Söhne und zwey Töchter. Aber Samuel, der Knab, nahm zu bey dem HERRN.

IV.

22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles, was seine Söhne thaten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen bey den Weibern, die da dienten vor der Thür der Hütten des Stifts.

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk.

24. Nicht, meine Kinder, das ist nicht ein gut Geschrey, das ich höre, ihr macht des HERRN Volk übertreten.

25. c Wenn jemand wider einen Menschen sündigt, so kans der Richter schlichten. Wenn aber jemand wider den Herrn sündigt, wer kan für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vatters Stimme nicht, denn der HERR hatte willens sie zu tödten.

c Wenn Gott erzüret wird, und er nicht selbst Gnade einwendet, so ist niemand über ihn, der sich könnte dreyen schlagen, und die Sache miteln, wie bey Menschen geschieht.

Vermahnung: Daß die Kinderzucht nicht laulich, (wie von Eli geschehen) sondern mit Ernst verrichtet werden soll, v. 22-25.

26. Aber der Knab Samuel gieng und nahm zu, und war angenehm bey dem HERRN, und bey den Menschen.

27. ES kam aber ein Mann Gottes zu Eli, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Ich habe mich offenbaret deines Vatters Haus, da sie noch in Egypten waren in Pharaos Haus,

28. Und hab ihn daselbst mir erwählt, vor allen Stämmen Israel zum Priesterthum, daß er opfern sollte auf meinem Altar, und Räucherwerk anzünden, und den Leib-Rock vor mir tragen, und habe deines Vatters Haus gegeben alle Feuer der Kinder Israel.

29. Warum d leckest du denn wider meine Opfer und Speis-Opfer, die ich gebotten hab in der Wohnung, und du ehrest deine Söhne mehr denn mich, daß ihr euch mäset von dem Besten aller Speis-Opfer meines Volcks Israel?

d Leckest du) Gleich wie Act. 9. 5. S. Paulus wider den Stachel lecket, das ist, frech und muthwillig.

Vermahnung: Daß Gottes Wohlthaten zum Gehorsam gegen seine Gebott uns reizen sollen, wie zu dem Ende Gott selbst die Wohlthaten, dem Stamm Levi erzeiget, anführen lässet, v. 27. 28. 29.

30. Darum spricht der Herr, der Gott Israel: Ich habe geredt, dein Haus, und deines Vatters Haus, sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der Herr: Es sey fern von mir: Sondern wer mich ehret, den will ich auch ehren. † Wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

31. Siehe, es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm, und den Arm deines Vatters Haus, daß kein Alter sey in deinem Haus.

32. Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerley Guth, das Israel geschehen wird, und wird kein Alter seyn in deines Vatters Haus ewiglich!

33. Doch will ich aus dir niemand von einem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verschmachten, und deine Seele sich gräme, und alle Menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer worden sind!

e Ich will sie zwar von meinem Altar nicht wegnehmen, aber doch sollen sie nicht lange leben, denn wenn sie erwachsen, sollen sie sterben.

34. Und das soll dir ein Zeichen seyn, daß über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird, auf einen Tag werden sie beyde sterben:

35. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seelen gefället, dem will ich ein beständig Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandle immerdar.

36. Und wer übrig ist von deinem Haus, der wird kommen, und vor jenem niederfallen, um einen silbern Pfening und Stück Brods, und wird sagen: Lieber laß mich zu einem Priester-Theil, daß ich einen Bissen Brod esse!

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Samuel über der angehörten Stimme zum drittenmahl gerret, und letztlich von Eli eines Bessern berichtet worden, v. 1-9. II. Was die Stimme des Herrn verkündiget, und wie ers dem Eli anzeigen mißsen, v. 10-18. III. Wie Samuel unter dem Volk berühmt und bekant, und vom Herrn zu einem Propheten bestätigt worden, v. 19-22.

UND da Samuel, der Knab, dem Herrn diente unter Eli, war des HERRN Wort a theuer zu derselben Zeit, und war wenig Weissagung.

a Theuer) Es waren nicht Prediger noch Pfarr-Herren genug da, die Bibel ist da unter der Hand gelegen, hat niemand studirt, Samuel ist kommen, und hats wieder hervor gezogen.

Warnung: Daß wir durch Verachtung und Ungehorsam nicht Unschick geben sollen, daß Gott uns sein Wort entziehe, v. 1.

2. Und es begab sich zur selben Zeit, lag Eli an seinem Ort, und seine Augen fiengen an dunckel zu werden, daß er nicht sehen konnte.

B b

3. Und

Aug.

V. Ernste bräunung Gottes wider Eli.

Aug.

* I Sam. 2, 27.

† I Sam. 15, 26.

L

Aug.

Der Herr rief Samuel dreymahl.

II.

GOTT bräuet dem Haus Eli.

Aug.

III. Id est, Deus coepit appare, copioso verbo sub Samuele. GOTT hat sich unter Samuel durch das wort reichlich geoffenbaret. Aug.

3. Und Samuel hatte sich gelegt im Tempel des Herrn, da die Lade Gottes war, ehe denn die Lampe Gottes verdunkelte.

4. Und der HERR rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hie bin ich.

5. Und lief zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich, du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe dir nicht gerufen, gehe wieder hin, und lege dich schlafen, und er gieng hin, und legte sich schlafen.

6. Der HERR rief abermahl: Samuel! Und Samuel stuhnd auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich, du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe dir nicht gerufen, mein Sohn, gehe wieder hin, und lege dich schlafen.

7. Aber Samuel kennete den HERRN noch nicht, und des HERRN Wort war ihm noch nicht offenbaret.

8. Und der Herr rief Samuel aber zum drittenmahl. Und er stuhnd auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich, du hast mir gerufen. Da merckte Eli, daß der Herr dem Knaben rief,

9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich schlafen, und so dir gerufen wird, so sprich: Rede, HERR, denn dein Knecht höret! Samuel gieng hin, und legte sich an seinen Ort.

10. Da kam der Herr, und trat dahin, und rief wie vormahls: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht höret.

11. Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, Ich thue ein Ding in Israel, daß, wer da hören wird, dem werden seine beyde Ohren gellen.

12. An dem Tag will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus geredt habe; ich wills anfahren und vollenden.

13. Denn ich hab's ihm angesagt, daß ich Richter seyn will über sein Haus ewiglich, um der Mißthat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmahl sauer dazu gesehen.

14. Darum hab ich dem Haus Eli geschwöhren, daß diese Mißthat des Hauses Eli soll nicht ver-söhnet werden, weder mit Opfer noch mit Speis-Opfer ewiglich.

Warnung: Vor vielem Nachsehen in der Kinder-Zucht, weil GOTT der HERR dieselbe bestig strafet, v. 13. 14.

15. Und Samuel lag bis an den Morgen, und thät die Thür auf am Haus des Herrn. Samuel aber fürchte sich das Gesicht Eli anzufagen.

16. Da rief ihm Eli, und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hie bin ich.

17. Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. Gott thue dir diß und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist.

18. Da sagts ihm Samuel alles an, und ver-schwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der HERR, er thue, was ihm wohlgefällt!

19. Samuel aber nahm zu, und der HERR war mit ihm, und siel keines unter al-len seinen Worten auf die Erden.

20. Und ganz Israel von Dan an bis gen Ber-seba erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HERRN war.

21. Und der HERR erschien hinfort zu Silo: Dann der HERR war Samuel offenbaret wor-den zu Silo, durchs Wort des HERRN.

22. Und Samuel fieng an zu predigen dem gan-gen Israel.

Lehr: Daß der höchsten Wohlthaten Gottes eine sey, wenn er sich durch sein Wort, den Menschen offenbaret, v. 19. 22.

Das vierte Capitel

Hat drey Theil. I. Die erste Niederlag der Kinder Israel in der Schlacht mit den Philistern, v. 1. 2. II. Die andere Niederlage, was große Vermeßheit vorhergegangen, daß sie ihre Sünde nicht erkannt und dabey die Lade des Bundes mißbraucht, v. 3. 11. III. Der Tod

Eli und seiner Schnur, wie er durch die böse Zeltung besodert word en, v. 12. 22.

Israel aber zog aus den Philistern entgegen in den Streit, und lagerten sich bey a E-benEzer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek,

a EbenEzer heißt Helfenbein, 1 Sam. 7. 12.

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit theilte sich weit, und Israel ward von den Philistern geschlagen, und schlugen in der Dred-nung im Felde bey vier tausend Mann.

Lehr: Daß mit vermessenen Leuten es einen übeln Ausgang gewinne, v. 1. 2.

3. Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Aeltesten Israel: Warum hat uns der HERR heut schlagen lassen vor den Philistern? Lasset uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des Herrn von Silo, und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand un-serer Feinde.

4. Und das Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des Herrn Zebaoth, der über den Cherubim sitzet, und waren da die zween Söhne Eli, mit der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas.

5. Und da die Lade des Bundes des Herrn in das Lager kam, jauchzte das ganze Israel mit einem grossen Jauchzen, daß die Erde erschallte.

6. Da aber die Philister hörten das Geschrey solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Ge-schrey solches grossen Jauchzens in der Ebräer La-ger? Und da sie erfuhren, daß die Lade des Herrn ins Lager kommen wäre,

7. Fürchten sie sich und sprachen: Gott ist ins Lager kommen! Und sprachen weiter: Weh uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Weh uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Göt-ter, die Egypten schlugen mit allerley Plagen in der Wüsten!

9. So send nun getrost, und Männer, ihr Philis-ter, daß ihr nicht dienen müßet den Ebräern, wie sie euch gedienet haben; send Männer und streitet.

10. Da stritten die Philister, und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher flohe in seine Hütten. Und es war eine sehr grosse Schlacht, daß aus Is-rael fielen dreysig tausend Mann Fußvolcks.

Lehr: Wenn man sich nur auf äußerlichen Gottesdienst verläßt, ist eine nichtige Vermeßheit, die Gott nicht ungestraft läßt, wie an dem Volk Israel zu sehen, v. 3. 10.

11. Und die Lade Gottes ward genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas, star-ben.

12. Da lief einer von BenJamin aus dem Heer, und kam gen Silo desselben Tages, und hatte sein Kleid zerrissen, und hatte Erden auf sein Haupt gestreuet.

13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weeg sähe, denn sein Herz war zaghaft über der Lade Gottes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagt ers an, und die ganze Stadt schreye!

14. Und da Eli das laute Schreyen hörte, frag-te er: Was ist das für ein laut Getümmel? Da kam der Mann eilend, und sagts Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig Jahr alt, und seine Augen waren dunckel, daß er nicht sehen konnte.)

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komm, und bin heut aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet es zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger, und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine grosse Schlacht im Volk geschehen; und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben, darzu die Lade Gottes ist genommen!

Lehr:

I.

Israel vor den philistern geschlagen.

Aug.

II.

Philister haben von sich geschlagen, und die Lade Gottes genommen.

Aug.

III.

Cap. 7. C. Der Hebräer Eli bricht vor Schrecken / da Er hört der
die Lade Gottes von den Philistern geraubet und sein Heilm erschüttern sein
in fallern Stül den Hals / und seine gekehrte Schwär verliert das Leben .

Cap. 8. Du Weisheit sehen die Lade Gottes in Ihren Götzen Tempel / der
Götze wach darüber gehalten / jedwachen / und sie mit heuchlich Schmeicheln
gefangt / doch sie die Lade Gottes / nicht ohne Beschuld / würcklich liefern .



Du gross und vil du spot / O Eli / ist dein Schrotzen /
Dass Gottes Lade kömte dem Feind in seine hand /
Weil eher hette dich zum Schrotzen sollen weckhen
des grossen Gottes Horn und starker Eysenbrand /
den du und deine Böhn / durch Ergernuß / entzündet
und so dein Jüdenvolck zu gleichem angebracht /

Dass es die Straffe nimm / sampt dir / dungleich empfindet
die Lade kömte dem Feind zur Deut in seine Macht /
Die bricht dich wort des Hals / in deiner Schwär di Leben /
Allein wird doch der Feind des Naube so schlecht erseut /
Dass Er die Lade eult mit Ehren heim bringen /
und so strafft beiderseits Gott die Halsstarrigkeit .



Aug. Strafe der Eltern, so ihrer Kinder nicht recht sehen. Eli 40. Jahr richter.

Isabod.

I. Dagon.

Aug.

II. *Vf. 78 66. 67.

Lehr: Das Gott in seinen Dräuungen wahrhaftig sey, wie an der Strafe der Söhne Eli zu sehen, v. 17.

18. Da er aber der Lade Gottes gedacht, fiel er zurück vom Stuhl am Thor, und brach seinen Hals entzwey, und starb, denn er war alt, und ein schwächerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahr.

19. Seine Schwur aber, Pinehas Weib, war schwanger, und solt schier geliegen: Da sie das Gerücht hörte, daß die Lade Gottes genommen, und ihr Schwäher und Mann todt war, krümmte sie sich, und gebahr; denn es kam sie ihre Wehe an.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr stuhnden: Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts, und nahm auch nicht zu Herzen.

21. Und sie hieß den Knaben Isabod, und sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel, weil die Lade Gottes genommen war, und ihr Schwäher und ihr Mann!

22. Und sprach abermahl: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel; denn die Lade Gottes ist genommen!

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Gott der Philister Abgöttern zu Schanden gemacht, wenn ihr Abgott Dagon vor der Lade des Bundes zerfallen, v. 1-5. II. Wie Gott ihr Höhnen und Läthern zu Asdod und Ekron gestraft, theils am Leibe, theils in den Grängen, verführe durch die Mäuse, wie es in folgenden Capiteln angedeutet wird, v. 6-12.

1. Die Philister aber nahmen die Lade Gottes, und brachten sie von EbenEzer gen Asdod, 2. In das Haus Dagon, und stellten sie neben Dagon.

3. Und da die von Asdod des andern Morgens früh aufstuhnden, funden sie Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der Erden, vor der Lade des HERRN. Aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an seinen Ort.

4. Da sie aber des andern Morgens früh aufstuhnden, funden sie Dagon abermahl auf seinem Antlitz liegen auf der Erden, vor der Lade des HERRN; aber sein Haupt und seine beyde Hände abgehauen, auf der Schwelle, daß der Stumpf allein drauf lag.

5. Darum tretten die Priester Dagon, und alle, die in Dagon's Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagon zu Asdod, bis auf diesen Tag.

Lehr: Wie die Bundeslade und der Abgott Dagon nicht versammeln können: Als lästet sich falsche Lehrer mit Gottes Wort nicht vereinigen, v. 1-5.

6. Aber die Hand des HERRN war schwer über die von Asdod, und verderbte sie, und a schlug Asdod und alle ihre Gränge an heimlichen Orten.

7. Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß so zugieng, sprachen sie: Lasset die Lade des Gottes Israel nicht bey uns bleiben: Denn seine Hand ist zu hart über uns, und unsern Gott Dagon.

8. Und sandten hin, und versammelten alle Fürsten der Philister zu sich, und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des Gottes Israel machen? Da antworteten sie: Lasset die von Gath die Lade des Gottes Israel umher tragen.

9. Und sie trugen die Lade des Gottes Israel umher. Da sie aber dieselbe umher trugen, ward durch die Hand des HERRN, in der Stadt ein sehr grosser Rumor, und schlug die Leute in der Stadt, beyde klein und groß, und kriegten heimliche Plagen an heimlichen Orten.

10. Da sandten sie die Lade des HERRN gen

Ekron. Da aber die Lade Gottes gen Ekron kam, schrien die von Ekron: Sie haben die Lade Gottes umher getragen zu mir, daß sie mich tödte und mein Volk.

Lehr: Das wir in Landstrafen nicht auf falsche Mittel (wie die Philister) sehen, sondern Buß thun sollen, v. 8-10.

11. Da sandten sie hin, und versammelten alle Fürsten der Philister, und sprachen: Sendet die Lade des Gottes Israel wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk nicht tödte. Denn die Hand Gottes machte ein sehr groß Rumor mit Bürgen in der ganzen Stadt.

12. Und welche Leute nicht starben, die wurden geschlagen an heimlichen Orten, daß das Geschrey der Stadt auf gen Himmel gieng.

Das sechste Capitel

Handelt von der Lieferung der Lade des Bundes, in dreyen Theilen. I. Wie die Philister darüber Rath gehalten, und was ihre Priester und Weissager gerathen, was das Opfer seyn sollte: Nehmlich solche Sachen, die nach der Gestalt der zwiefachen Blag von Gold gebildet waren, und was für ein Vieh hierinn zu gebrauchen, v. 1-9. II. Wie sie diesem Rath gefolget, und wohin die Lade des Bundes gebracht worden, v. 10. 11. 12. III. Was darauf erfolget, wie die BethSamer sich zwar Anfangs ehrebetig erzeiget, die Lade aufgenommen, und dabey geopfert, (da dann nochmalis erzeiget wird, was die Philister für Geschenke bewoethan) hernach aber von solcher Ehrebetung zum Theil abgelassen, und allein aus Vermeessenheit die Lade angekehren, auch darum bestig gestraft, und die übrige in grosse Angst gejaget worden, v. 13-21.

1. Also war die Lade des HERRN sieben Monaten im Land der Philister.

2. Und die Philister riefen ihren Priestern und Weissagern, und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des HERRN machen? Lehret uns, womit sollen wir sie an ihren Ort senden?

3. Sie sprachen: Wollt ihr die Lade des Gottes Israel senden, so sendet sie nicht leer, sondern sollt ihr vergelten ein Schuld-Opfer, so werdet ihr gesund werden, und wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch läßt.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das Schuld-Opfer, das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf güldene Kerse, und fünf güldene Mäuse, nach der Zahl der fünf Fürsten der Philister: Denn es ist einerley Blag gewesen über euch alle, und über eure Fürsten.

5. So müßet ihr nun machen gleiche Gestalt euren Kersen und euren Mäusen, die euer Land verderbt haben, daß ihr dem Gott Israel die Ehre gebet; vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch, und über euren Gott, und über euer Land.

Lehr: Das falsche Lehrer, von der Wahrheit im Gewissen überzeugt, ihre eigene Schande zu offenkundigen pflegen, wie die Priester der Philister, v. 1-6.

6. Warum verstockt ihr euer Herz, wie die Egypter und Pharaos ihr Herz verstockten? Ist nicht also, da er sich an ihnen beweiße, + ließen sie sie fahren, daß sie hingiengen?

7. So nehmet nun, und machet einen neuen Wagen, und zwey junge säugende Kühe, auf die nie kein Joch kommen ist, und spannet sie an den Wagen, und lasset ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben.

8. Und nehmet die Lade des HERRN, und leget sie auf den Wagen, und die güldene Kleinod, die ihr ihm zum Schuld-Opfer gebet, thut in ein Kästlein neben ihre Seiten, und sendet sie hin, und lasset sie gehen.

9. Und sehet ihr zu: Gehet sie hin auf dem Weeg ihrer Gränge gen BethSemes, so hat er uns alle das grosse Ubel gethan: Wo nicht, so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerührt hat, sondern es ist uns ohngefehr widerfahren.

10. Die Leute thaten also, und nahmen zwey junge säugende Kühe, und spannten sie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim,

11. Und legten die Lade des HERRN auf den

Aug.

I. Lade Gottes in der Philister landen 7. monden.

Aug.

*Ex. 8. 15.

+ c. 12. 31.

Im Jahr der welt 2851.

vor Christi geb. 1120.

II.

Wagen, und das Kästlein mit den güldenen Mäusen, und mit den Bilden ihrer Aerse.

12. Und die Kühe giengen stracks Weegs zu BethSemes zu, auf einer Strasse, und giengen und blöcketen, und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken: Und die Fürsten der Philister giengen ihnen nach, bis an die Gränze BethSemes.

Aug.

Lehr: Das Gott durch Wunderwerke die Ungläubigen zu überweisen pflege, daß er der wahre Gott sey, wie alhie die Philister, v. 10. 11. 12.

III. BethSemes.

13. Die BethSemiter aber schuidten eben in der Weizen-Ernde im Grund, und huben ihre Augen auf, und sahen die Lade und freuten sich, dieselbe zu sehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josua, des BethSemiters, und stuhnd daselbst still. Und war ein grosser Stein daselbst, und sie spalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem HERRN zum Brand-Opfer.

15. Die Leviten aber huben die Lade des HERN herab, und das Kästlein, das neben dran war, darinnen die güldene Kleinod waren, und setzten sie auf den grossen Stein. Aber die Leute zu BethSemes opferten dem HERN desselben Tages Brand-Opfer und andere Opfer.

16. Da aber die fünf Fürsten der Philister zugehoben hatten, zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tages.

17. Dis sind aber die güldene Aerse, die die Philister dem HERN zum Schuld-Opfer gaben: Asdod einen, Gasa einen, Asklon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und güldene Mäuse, nach der Zahl aller Städte der Philister, unter den fünf Fürsten, beyde der gemauerten Städte und Dörfer, und bis an das grosse Abel, darauf sie die Lade des HERN liessen, bis auf diesen Tag, auf dem Acker Josua, des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geschlagen, darum, daß sie die Lade des HERN gesehen hatten, und er schlug des Volcks funfzig tausend und siebenzig Mann. Da trug das Volk Leid, daß der HERN so eine grosse Schlacht im Volck gethan hatte.

20. Und die Leute zu BethSemes sprachen: Wer kan stehen vor dem HERN, solchem heiligen GOTT? Und zu wem soll er von uns ziehen?

Aug.

Lehr: Von dem Eifer Gottes über seine Gebott, den er an den BethSemitern (welche wider Gottes Befehl die Lade angefaßt) erwiesen, v. 19. 20.

21. Und sie sandten Botten zu den Bürgern KiriathJearim, und liessen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des HERN wiederbracht; kommt herab, und holet sie zu euch hinauf.

Das siebende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie die Lade des HERN von BethSemes abgeholt, wenn, und wie sie nach KiriathJearim gebracht worden, und was es bey zwanzig Jahren mit denselben Leuten für einen Zustand gehabt, v. 1. 2. II. Die Bus-Predigt Samuels an das Volk, und der Unterricht, daß sie sollten die fremden Götter hinweg thun, und zu Mizpa zusammen kommen und betten: Auch wie sie dem Propheten gefolgt, sonderlich, wenn sie sich zu Mizpa so willig erkärt, v. 3. 6. III. Wie die Philister gedämpft worden, was die Gelegenheit hierzu gewesen, und wie der Herr durch den Donner den Israeliten beygestanden, v. 7. 11. IV. Die Dankbarkeit Samuels, und der Bericht von dem ferneren Zustand der Israeliten, und des Propheten Samuels, v. 12. 17.

I. Lade Gottes zu KiriathJearim.

Also kamen die Leute von KiriathJearim, und holten die Lade des HERN hinauf, und brachten sie ins Haus Abinadab, zu Gibeon, und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der Lade des HERN hütete.

2. Und von dem Tag an, da die Lade des HERN zu KiriathJearim bliebe, verzog sich die Zeit so lang, bis zwanzig Jahr wurden; und das ganze Haus Israel a wäinte vor dem HERN.

Lehr: Das ist, sie trugen Leid, und klagten dem HERN ihr Leid über die Philister.

Aug.

Vermahnung: Das wir den wahren Gottesdienst willig annehmen, und denselben durch rechtschaffene Busse zu erhalten, uns bemühen sollen, wie die Leute zu KiriathJearim, v. 1. 2.

3. Samuel aber sprach zum ganzen Haus Israel: So ihr euch von ganzem Herzen befehret zu dem HERN, so thut von euch die fremden Götter und Astaroth, und richtet euer Herz zu dem HERN, und dienet ihm allein, so wird er euch erretten aus der Philister Hand.

II. Dent. 6. 13. Matth. 4. 10. Luc. 4. 8.

4. Da thäten die Kinder Israel von sich Baalim und Astaroth, und dienten dem HERN allein.

5. Samuel aber sprach: Versammlet das ganze Israel gen Mizpa, daß ich für euch bitte zum HERN.

6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser, und gossens aus vor dem HERN, und fasteten denselben Tag, und sprachen daselbst: Wir haben dem HERN gesündigt! Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.

Aug.

Lehr: Das in grossen Nöthen, das beste Mittel zur Erlösung, wahrer Busse sey, v. 3. 6.

7. Da aber die Philister hörten, daß die Kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel hörten, fürchten sie sich vor den Philistern,

III.

8. Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu schreyen zu dem HERN unserm GOTT, daß er uns helfe aus der Philister Hand.

9. Samuel nahm ein b Milch-Lämmlein, und opferte dem HERN ein ganz Brand-Opfer, und schrye zum HERN für Israel; und der HERN erhörte ihn.

b Das ist, das noch an der Milch ist. Vermahnung: Das Kirchen-Diener für die Wohlfahrt der Kirchen unabhängig betten sollen, v. 7. 8. 9.

Aug.

10. Und indem Samuel das Brand-Opfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der Herr ließ * donnern einen grossen Donner über die Philister desselben Tages, und schrockte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden.

Ex. 46. 20.

11. Da zogen die Männer Israel aus von Mizpa, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter BethCar.

Israel schlug die Philister.

12. Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn * EbenEzer, und sprach: Bis hieher hat uns der HERN geholfen.

1. Sam. 4. 1.

13. Also wurden die Philister gedämpft, und kamen nicht mehr in die Gränze Israel: Und die Hand des HERN war wider die Philister, so lang Samuel lebte.

Aug.

14. Also wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, sammt ihren Grängen, die erretete Israel von der Hand der Philister: Denn Israel hatte Friede mit den Amoritern.

Lehr: Das Gott seiner Kirchen, wenn sie ihn anrufen, wider ihre Feinde Schutz erweist, wie er auf Samuels Gebett dem Volk Israel geholfen, v. 12. 13. 14.

15. Samuel aber richtete Israel sein Lebenslang.

16. Und zog jährlich umher zu BethEl, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Ramath, denn da war sein Haus, und richtete Israel daselbst, und baute dem HERN daselbst einen Altar.

Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Samuel, wegen seines hohen Alters, neben ihm seine Söhne zu Richtern gesetzt, und wie übel sich diese verhalten, v. 1. 2. 3. II. Wie und aus was Ursach das Volk um einen König gebetten, und wie übel es dem Propheten, und dann Gott dem HERN gefallen, v. 4. 9. III. Die Warnung Samuels aus dem Mund des HERN, da er ihnen zwei nachhaltige Beschwehungen erzeuht, deren sie bey ihrem Vorhaben zu gewarten, v. 10. 13. IV. Der Ungehorsam des Volcks, und wie Samuel endlich auf Gottes Rath in ihr Begheben eingewilliget, v. 19. 22.

I. Samuel ist söhne.

Da aber Samuel alt war, saßte er seine Söhne zu Richtern über Israel.

1. Sam. 7. Cap. In dem Samuel opffert und mit seinem Volth
betet: schlägt der Herr Ihre Feinde die Philister mit einem
grossen Donnerwetter.

1. Sam. 10. C. In dem Saul verlorne Esel sucht: wird Er
von Samuel zum König über Israel
gesalbt.



Was grosse Ehorheit ist: wann wilde Feinde schmauben
und Gottes terur Volth im Dienst bey Ihrem Gott
angreifen: und zumahl meist hassen Ihren Glauben:
es macht sie doch der Herr in seiner Zeit zu Spott.
Will das Philister Heer das Jüden Volth hier schlagen:
wann es mit Samuel im Gottesdienst sich übt.

Wers Gott sie auch so had mit Donnern weg du jaget
mit Pfeilen: die das Feur des Himmels von sich gibt.
O Saul du wirst gesalbt zum König: lass dir ratthen
das deine Hoheit dich zu nicht Hochmüthig mach.
Die Demüth hier bey Gott der Grosse Leute thaten:
der Hochmüth aber dacht nur Fluch in Unfall nach.



Das neunte Capitel

Handelt von dem Beruf Sauls zum Königreich, in dreien Haupt-
Stücken. I. Die Beschreibung der Person Sauls, v. 1. 2. II. Die
wunderbare Schickung Gottes, wie Saul zum Propheten Samuel
kommen, wenn sein Vatter das Vieh verlohren, und ers gesucht, wie
er mit seinem Knecht Rath gehalten, den Propheten anzufprechen, und
von den Jungfrauen Bericht bekommen, v. 3. 13. III. Wie Samuel
auf Gottes Befehl den Saul empfing, was sie für ein Gespräch, und
wie sie Mahlzeit gehalten, auch wie der Prophet auf die Haupt-Hand-
lung Bereitschaft gemacht, v. 14. 27.

S war aber ein Mann von BenJamin, mit
Namen Kis, ein Sohn Abiel, des Sohns
Jeror, des Sohns Bechorath, des Sohns
Npiah, des Sohns eines Mannes Jemini, ein
weidlicher Mann.

2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul,
der war ein junger feiner Mann, und war kein
feinerer unter den Kindern Israel, eines Haupt-
länger, denn alles Volck.

Lehr: Das gesunder Leib, und ansehnliche Gestalt, Gottes Ga-
ben seyn, v. 1. 2.

3. **S** hatte aber Kis, der Vatter Saul, seine
Eselinnen verlohren, und er sprach zu sei-
nem Sohn Saul: Nimm der Knaben einen mit
dir, mache dich auf, gehe hin, und suche die Eselin-
nen.

4. Und er gieng durch das Gebürg Ephraim,
und durch das Land Salisa, und funden sie nicht:
Sie giengen durch das Land Saalim, und sie wa-
ren nicht da: Sie giengen durchs Land Jemini,
und funden sie nicht.

Lehr: Das der Gehorsam gegen Eltern von Gott hoch belohnet
wird, als an Saul zu sehen v. 3. 4.

5. Da sie aber kamen in das Land Zuph, sprach
Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm,
laß uns wieder heimgehen: Mein Vatter möchte
von den Eselinnen lassen, und für uns sorgen.

6. Er aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter
Mann Gottes in dieser Stadt; alles, was er sagt,
das geschieht. Nun laß uns dahin gehen, viel-
leicht sagt er uns unsern Weeg, den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn
wir schon hingehen, was bringen wir dem Mann?
Denn das Brod ist dahin aus unserm Sack; so
haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Mann
Gottes bringen. Was haben wir?

8. Der Knab antwortete Saul wieder, und
sprach: Siehe, ich habe ein Viertel eines silbern
Seckels bey mir, den wollen wir dem Mann Got-
tes geben, daß er uns unsern Weeg sage.

9. Vor Zeiten in Israel, wenn man gieng Gott
zu fragen, sprach man: Kommet, laffet uns gehen
zu dem Seher. Denn die man jetzt Propheten
heisset, die hieß man vor Zeiten Seher.

10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast
wohl geredt; komm, laß uns gehen.

11. Und da sie hingingen zu der Stadt, da der
Mann Gottes war, und zur Stadt hinauf kamen,
funden sie Dirnen, die heraus giengen Wasser zu
schöpfen; zu denselben sprachen sie: Ist der Seher
hie?

12. Sie antworteten ihnen, und sprachen: Ja,
siehe, da ist er, eile: Denn er ist heut in die Stadt
kommen, weil das Volck heut zu opfern hat auf
der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommet, so werdet
ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet, auf die
Höhe zu essen: Denn das Volck wird nicht essen,
bis er komme, sintemahl er segnet das Opfer, dar-
nach essen die, so geladen sind. Darum so gehet
hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. **U**nd da sie hinauf zur Stadt kamen, und
mitten in der Stadt waren, siehe, da
gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte
auf die Höhe gehen.

15. Aber der Herr hatte Samuel seinen Oh-
ren offenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul
kam, und gesagt:

B b 3 16. Mor

Joel u. Abia. 1 Pat. 7/28.
Aug. II.
Israel sehet einen töd-
lich im Jahr der welt
2881. vor Christi-
geb. 1090.
* Hof. 13.
10.
Act. 13.
21.
Aug.
III.
Recht des köni-
gk. Deut. 17/14.
Aug.
IV.
Aug.

2. Sein erstgebohrner Sohn hieß Joel, und der
andere Abia; und waren Richter zu Bersaba.
3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem
Weeg, sondern neigten sich zu Geiz, und nah-
men Geschenke, und beugten das Recht.
Lehr: Das oft frommer Eltern Kinder gar übel gerathen, v. 1. 2. 3.
4. **D**ie versammelten sich alle Aeltesten in
Israel, und kamen gen Ramath zu
Samuel,
5. Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt wor-
den, und deine Söhne wandeln nicht in deinen
Weegen, so setze nun einen König über uns, der
uns richte, wie alle Heyden haben.
6. Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten:
Gieb uns einen König, der uns richte. Und Sa-
muel bettete vor dem HERRN.
7. Der Herr sprach aber zu Samuel: Gehor-
che der Stimm des Volcks in allem, das sie zu dir
gesagt haben, denn sie haben nicht dich, sondern
mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie
seyn.
8. Sie thun dir, wie sie immer gethan haben,
von dem Tage an, da ich sie aus Egypten führte,
bis auf diesen Tag, und haben mich verlassen, und
andern Göttern gedient.
Lehr: Vermahnung: Das wir nicht aus Vorwitz nach Veränderung der
Regimenter begierig seyn sollen, v. 4. 8.
9. So gehorche nun ihrer Stimme: Doch be-
zeuge ihnen und verkündige ihnen das Recht des
Königs, der über sie herrschen wird.
10. **U**nd Samuel sagte alle Wort des Herrn
dem Volck, das von ihm einen König
forderte.
11. Das wird des Königs Recht seyn, der ü-
ber euch herrschen wird: Eure Söhne wird er neh-
men zu seinen Wagen und Reutern, die vor sei-
nem Wagen her traben,
12. Und zu Hauptleuten über tausend, und ü-
ber funfzig, und zu Ackerleuten, die ihm seinen
Acker bauen, und zu Schnidtern in seiner Erndte,
und daß sie seinen Harnisch, und was zu seinen
Wagen gehört, machen.
13. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie
Apothekerinnen, Köchinnen und Beckerinnen
seyn.
14. Eure beste Aecker und Weinberge und Del-
Gärten wird er nehmen, und seinen Knechten geben.
15. Darzu von eurer Saat und Weinbergen
wird er den Zehenden nehmen, und seinen Käm-
merern und Knechten geben.
16. Und eure Knechte und Mägde, und eure fei-
nesten Jünglinge, und eure Esel, wird er nehmen,
und seine Geschäfte damit ausrichten.
17. Von euren Heerden wird er den Zehenden
nehmen, und ihr müisset seine Knechte seyn.
18. Wenn ihr denn schreyen werdet zu der Zeit
über euren König, den ihr euch erwählt habt, so
wird euch der Herr zu derselben Zeit nicht erhö-
ren.
Lehr: Das bey Regiments-Verwalten, unter dem Schein der
Obrigkeithlichen Gewalt, viel Mißbräuche vorzugehen pflegen, v. 10. 18.
19. **A**ber das Volck weigerte sich zu gehorchen
der Stimme Samuelis, und sprachen:
Mit nichten, sondern es soll ein König über uns
seyn,
20. Das wir seyn auch, wie alle andere Hey-
den, daß uns unser König richte, und vor uns her
ausziehe, wenn wir unsere Kriege führen.
21. Da gehorchte Samuel alle dem, das das
Volck sagte, und sagte es vor den Ohren des
HERRN.
22. Der Herr aber sprach zu Samuel: Ge-
horche ihrer Stimme, und mache ihnen einen Kö-
nig. Und Samuel sprach zu den Männern Israel:
Gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt.
Lehr: Das Gott die Sünde zulasse und übersehe, ob er sie gleich
nicht billiget, v. 19. 22.

I.
Kis ein
weidli-
cher
Mann,
hat einen
sohn, der
heißt
Saul.
Aug.
II.
Aug.
Mann
Gottes.
Aug.
III.

Act. 13, 21.

16. Morgen um diese Zeit will ich * einen Mann zu dir senden, aus dem Land BenJamin, den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrey ist vor mich kommen.

Saul kommet zu Samuel.

17. Da nun Samuel Saul ansah, antwortete ihm der HERR: Siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Thor, und sprach: Sage mir, wo ist hie des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul, und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heut mit mir essen: Morgen will ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen.

20. Und um die Eselinnen, die du vor dreym Tagen verlohren hast, bekümmere dich jetzt nicht, sie sind gefunden. Und wess wird seyn alles, was das Beste ist in Israel? Wirds nicht dein und deines Vatters ganzen Hauses seyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini, und von den geringsten Stämmen Israel, und mein Geschlecht das kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme BenJamin? Warum sagest du mir denn solches?

Aug.

Lehr: Wie wunderbarlich sich es schicken muß wenn Gott ein hohes Werk verrichten will, wie an Saul zu sehen, v. 16. 21.

22. Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben, und führte sie in die Esse-Läuben, und setzte sie oben an unter die, so geladen waren; derer waren bey dreysig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gieb her das Stück, das ich dir gab, und befehl, du solltest es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das dran hieng. Und er legte es Saul vor, und sprach: Siehe, das ist überblieben, lege vor dich, und is: Denn es ist auf dich behalten, eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da sie hinab giengen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dach.

26. Und ruhnden früh auf: Und da die Morgenröthe aufgieng, rief Samuel dem Saul auf dem Dach, und sprach: Auf, daß ich dich gehen lasse! Und Saul machte sich auf, und die beyde giengen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe, und er gieng vorhin: Du aber stehe jetzt still, daß ich dir kund thue, was GOTT gesagt hat.

Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die erste Salbung und Erönung Sauls in Geheim, wie Samuel Wort und Wort dabei gebraucht, und zu Versehung des Handels, etliche Zeichen namhaft gemacht, v. 1. 8. II. Wie es alles erfüllt worden, auch wie sich Saul darauf verhalten, v. 9. 16. III. Der Reichs-Tag zu Mizpa, wie das Volk dazu beschrieben worden, was Samuel dafelbst angebracht, und wie Saul durchs Loos getroffen worden; unangesehen er sich unter die Fasse versteckt, v. 17. 24. IV. Des Reichs Abschied, und was damahln draus erfolget, v. 25. 26. 27.

I. Saul zum König gesalbet. Act. 13, 21.

Aug.

Grab Rahel, Zeichen, daß Saul von Gott zum König besessen, sind unterschiedlich, und

Da nahm Samuel ein Del-Glas, und goss auf sein Haupt und küßte ihn, und sprach: Siehest du, * daß dich der HERR zum Fürsten über sein Erbtheil gesalbt hat?

Lehr: Daß der Obrigkeitliche Stand ein Göttlicher Stand sey, v. 1.

2. Wenn du jetzt von mir gehst, so wirst du zween Männer finden bey dem Grab Rahel, in der Gränz BenJamin zu Zelzah, die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen. Und siehe, dein Vatter hat die Esel aus der Nacht gelassen, und sorget um euch, und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun?

3. Und wenn du dich von dannen fürdaß wendest, so wirst du kommen zu der Eichen Thabor,

dafelbst werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu GOTT gen BethEl. Einer trägt drey Böcklein; der ander drey Stück Brods; der dritte eine Flasche mit Wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüssen, und dir zwey Brod geben, die sollt du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen auf den Hügel Gottes, da der Philister Lager ist: Und wenn du daselbst in die Stadt kommest, wird dir begegnen ein Haufen Propheten, von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Psalter, und Pauken, und Pfeifen und Harpfen, und sie weissagend.

6. Und der Geist des HERRn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein anderer Mann werden.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kommen, so thue, was dir unter Händen kommt; denn GOTT ist mit dir.

8. Du sollt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal, siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brand-Opfer und Danck-Opfer. Sieben Tage sollt du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun sollt.

9. Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel gienge, gab ihm GOTT ein ander Herz; und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.

10. Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ihm ein Propheten-Hauf entgegen; und der Geist Gottes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weissagete.

Lehr: Daß GOTT diejenigen, die er beruset, auch geschickt mache, wie allhie den Saul, v. 9. 16.

11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagete, sprachen sie alle untereinander! Was ist dem Sohn Kish geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daselbst antwortete, und sprach: a Wer ist ihr Vatter? Daher ist das Sprichwort kommen: Ist Saul auch unter den Propheten?

a (Wer ist ihr Vatter) Das ist, laßet sie weissagen, ist doch nicht vom Vatter angebohren, sondern von GOTT, der ist der rechte Vatter.

13. Und da er ausgeweissagt hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es sprach aber Sauls Better zu ihm, und zu seinem Knaben: Wo seyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen: Und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der Better Saul: Sage mir, was sagte euch Samuel?

16. Saul antwortete seinem Bettern: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden wären: Aber von dem Königreich sagte er ihm nicht, was Samuel gesagt hatte.

17. Samuel aber berief das Volk zum HERRn gen Mizpa,

18. Und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der HERR, der GOTT Israel: Ich hab Israel aus Egypten geführt, und euch von der Egypter Hand errettet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwingen.

19. Und ihr habt heut euren GOTT verworfen, der euch aus all eurem Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprecht zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan! so trettet nun vor den HERRn nach euren Stämmen und Freundschaften.

20. Da nun Samuel alle Stämme Israel herzu bracht, ward getroffen der Stamm BenJamin.

21. Und da er den Stamm BenJamin herzubrachte mit seinen Geschlechtern, ward getroffen das Geschlecht Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn Kish. Und sie suchten ihn, aber sie funden ihn nicht.

merckwürdig Gen. 15, 19.

II.

Saul weissagt unter den Propheten.

Aug.

1 Sam. 19, 24.

III.

Stände des Volcks, welches GOTT verworren u. küßte bey den menschen such. Ehre soll man ihnen und sich dazutreiben lassen.

22. Da fragten sie fürter den HERRN: Wird er auch noch herkommen? Der HERR antwortete: Siehe, er hat sich unter die Fasz versteckt.

23. Da liefen sie hin, und holten ihn von dannen: Und da er unter das Volck trat, war er eines Hauptes länger, denn alles Volck.

24. Und Samuel sprach zu allem Volck: Da sehet ihr, welchen der HERR erwählt hat, denn ihm ist kein gleicher in allem Volck. Da jauchzte alles Volck, und sprach: Glück zu dem König!

Vermahnung: Das man in Aemter sich nicht eindringen, doch aber den ordentlichen Beruf nicht ausschlagen soll, wie Saul gethan, v. 22. 23. 24.

25. Samuel aber sagte dem Volck alle Rechte des Königreichs, und schriebs in ein Buch, und legte es vor den HERRN. Und Samuel ließ alles Volck gehen, einen jeglichen in sein Haus.

26. Und Saul gieng auch heim gen Gibeon, und gieng mit ihm des Heers ein Theil, welcher Herk BOLT rührte.

27. Aber etliche lose Leute sprachen: Was sollt uns dieser helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geschenk. Aber er that, als hörte ers nicht.

Lehr: Das bey Bestellung der Obrigkeit sich allezeit Widersinnliche befinden, welchen nichts gut genug gemacht werden kan, v. 27.

Das eilfte Capitel

Handelt von dem ersten Prob-Stück Sauls, in dreien Theilen. 1. Wie Nahas, der Ammoniter König, einen gefährlichen Krieg wider die Stadt Jabes angefangen, und die Bürger sehr höhnisch gehalten, bis sie anderswo durch Abgesandte Hülff gesucht, v. 1-10. 2. Der Sieg Sauls wider die Ammoniter, was turg vorhergegangen wie die Schlacht und Überwindung selbst beschaffen, und wie Saul des Glücks sich nicht überhoben, v. 11-13. 3. Wie Samuel den Saul zu Gilgal vorstellig gemacht, v. 14, 15.

1. **E**s zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mach einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darinn will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte Aug ausstechen, und mache euch zu Schanden unter ganzem Israel.

3. Da sprachen zu ihm die Aeltesten zu Jabes: Sieh uns sieben Tage, daß wir Boten senden in alle Gränze Israel; ist denn niemand, der uns rette, so wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die Botten gen Gibeon zu Saul, und redeten solches vor den Ohren des Volcks: Da hub alles Volck seine Stimm auf, und wäinte!

5. Und siehe, da kam Saul vom Feld, hinter den Kindern her, und sprach: Was ist dem Volck, daß es wäinet? Da erzählten sie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da gerieth der Geist Gottes über ihn, als er solche Wort hörte, und sein Zorn ergrimmete sehr.

7. Und nahm ein paar Ochsen, und zerstückte sie, und sandte in alle Gränze Israel, durch die Botten, und ließ sagen: Wer nicht auszeucht, Saul und Samuel nach, des Kindern soll man also thun. Da fiel die Furcht des HERRN auf das Volck, daß sie auszogen, gleich als ein einziger Mann.

8. Und machte die Ordnung zu Baseth, und der Kinder Israel waren drey hundertmahl tausend Mann, und der Kinder Juda dreyßig tausend.

9. Und sie sagten den Botten, die kommen waren: Also sagt den Männern zu Jabes Gilead: Morgen soll euch Hülff geschehen, wenn die Sonne beginnt heiß zu scheinen. Da die Botten kamen, und verkündigten das den Männern zu Jabes, wurden sie froh.

Vermahnung: Das man den nothleidenden Andernandten Hülff erweisen soll, wie Saul den Bürgern zu Jabes, v. 4. 9.

10. Und die Männer Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefället.

11. **U**nd des andern Morgens stellte Saul das Volck in drey Haufen, und kamen ins Lager um die Morgen-Wach, und schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht zweien mit einander blieben.

12. Da sprach das Volck zu Samuel: * Wer sind sie, die da sagten: Sollte Saul über uns herrschen? Gebt sie her, die Männer, daß wir sie tödten.

Lehr: Das Gott der Obrigkeit, durch verliehene Weisheit und Kraft ein Ansehen den den Unterthanen zu machen pflege, v. 11, 12.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag niemand sterben; denn der HERR hat heut Hehl gegeben in Israel.

14. **S**amuel sprach zum Volck: Kommt, und laffet uns gen Gilgal gehen, und das Königreich daselbst erneuen.

15. Da gieng alles Volck gen Gilgal, und machten daselbst Saul zum König vor dem HERRN zu Gilgal, und opferten Danck-Opfer vor dem HERRN. Und Saul sanunt allen Männern Israel freuten sich daselbst fast sehr.

Vermahnung: Das man GOTT für die Obrigkeit danken soll, v. 15.

Das zwölffte Capitel

Handelt von dem, wie Samuel sein Amt abgelegt, und dis in dreuen Theilen. 1. Aus was Ursachen er sich des Amts verziehen, und wie er zur Rechenschaft sich erbotten, wie er auch dessen sich mit des Volcks gedoppeltem Ja-Wort versichert, v. 2-6. 2. Wie er sich ihrer Unandbarkeit halber, gegen GOTT beschuldigt, wenn sie einen König begehrt, auch benedent berichtet, was ferners zu thun, da sie in Gottes Gnade bestehen wollten, v. 7-15. 3. Das Wunder-Zeichen, welches er zur Bestätigung seiner Rede von Gott erbitten, und was darauf erfolgt sey: Nämlich, daß sie Busse gethan, und von Samuel getrostet worden, v. 16-25.

1. **S**prach Samuel zum ganzen Israel: Siehe, ich habe eurer Stimme gehorcht, in allem, das ihr mir gesagt habt, und hab einen König über euch gemacht.

2. Und nun siehe, da zeucht euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau worden, und meine Söhne sind bey euch, und ich bin vor euch hergegangen, von meiner Jugend auf, bis auf diesen Tag.

3. Siehe, hie bin ich, * antwortet wider mich vor dem HERRN und seinem Gesalbten, ob ich jemand Ochsen oder Esel genommen hab? Ob ich jemand habe Gewalt oder Unrecht gethan? Ob ich von jemand Hand ein Geschenk genommen hab, und mir die Augen blenden lassen? So will ichs euch wieder geben.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von niemand Hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HERR sey Zeuge wider euch, und sein Gesalbter heutigs Tags, daß ihr nichts in meiner Hand funden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen sollen sie seyn.

Lehr: Das das Zeugniß, eines guten Gewissens, eine Gabe Gottes sey, wie sich Samuel auch besser gerühmet, v. 3. 4. 5.

6. Und Samuel sprach zum Volck: Ja, der HERR, der Mose und Aaron gemacht hat, und eure Väter aus Egyptenland geführt hat.

7. **S**trettet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HERRN, über aller Wohlthat des HERRN, die er an euch und euren Vätern gethan hat.

8. Als * Jacob in Egypten kommen war, schryen eure Väter zu dem HERRN, und er sandte Mosen und Aaron, daß sie eure Väter aus Egypten führten, und sie an diesem Ort wohnen ließen.

9. Aber da sie des HERRN ihres Gottes vergaßen, * verkaufte er sie unter die Gewalt Siffers, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt

Aug.

IV. * Sam. 8. 11. Deut. 17. 18.

* Sam. 11. 12. + V. 4. 7.

Aug.

I. Nahas.

Dieser verlical ist nota- bel wegen der theilung der lins der Israel und Juda, dann die se theilung hie um er- stemahl gelesen wird.

Aug.

II.

* Sam. 10. 27.

Aug.

III. Im Jahr der welt 2882. vor Christi geb. 1089.

Aug.

I.

Exempel eines rechtschaffenen regenten.

* Sir. 46. 22. Act. 20. 33.

Aug.

II.

* Gen. 46. 6.

* Judic. 4. 2.

walt der Philister, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie.

10. Und schreyen aber zum HERRN und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir den HERRN verlassen, und Baalim und Astaroth gedient haben: Nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen.

14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.

11. Da sandte der HERR JerubBaal, Bedan, Jephthah und Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Hände umher, und ließ euch sicher wohnen.

12. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nicht du, sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der HERR euer a Gott euer König war.

13. Nun da habt ihr euren König, den ihr erwählt und gebetten habt: Denn siehe, der HERR hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den HERRN fürchten, und ihm dienen, und seiner Stimm gehorchen, und dem Mund des HERRN nicht ungehorsam seyn, so werdet beyde ihr, und euer König, der über euch herrschet, dem HERRN eurem Gott folgen.

Vermahnung:

15. Werdet ihr aber des HERRN Stimm nicht gehorchen, sondern seinem Mund ungehorsam seyn, so wird die Hand des HERRN wider euch und wider eure Väter seyn.

III.

16. **N**ach trettet nun her, und sehet das grosse Ding, das der HERR vor euren Augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die Wäissen-Erndt? Ich will aber den HERRN anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, daß ihr innen werdet, und sehen sollt das grosse Ubel, das ihr vor des HERRN Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebetten habt.

18. Und da Samuel den HERRN anrief, ließ der HERR donnern und regnen desselben Tages. Da fürchte das ganze Volk sehr den HERRN und Samuel.

19. Und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den HERRN deinen Gott, daß wir nicht sterben! Denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Ubel gethan, daß wir uns einen König gebetten haben.

20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das Ubel alles gethan: Doch weichet nicht hinter dem HERRN ab, sondern dienet dem HERRN von ganzem Herzen.

21. Und weichet nicht dem Witeln nach, denn es nuzet nicht, und kan nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist.

22. Aber der HERR verlässet sein Volk nicht, um seines grossen Namens willen: Denn der HERR hat angefangen, euch ihm selbst zum Volk zu machen.

23. Es sey aber auch fern von mir, mich also an dem HERRN zu versündigen: Daß ich sollt ablassen für euch zu betten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weeg.

Vermahnung:

24. Fürchtet mir den HERRN, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen: Denn ihr habt gesehen, wie grosse Dinge er mit euch thut.

25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beyde ihr und euer König verlohren seyn.

Das dreyzehende Capitel

hat vier Theil. I. Ist der Philister Anzug wider die Israeliten, wenn er sich begeben, und wie Saul sich vorher gerüstet, v. 1. 2. Die Jaghaftigkeit des Volks, und das Mißtrauen Sauls gegen GOTT, da er nicht auf die Zukunft Samuels warten wollte, sondern selbst geopfret, v. 6. 7. III. Die Ankunft Samuels nacher Gilgal, wie er den Saul empfing, ihn angeklagt, und dessen Entschuldigung widerlegt: Samml angehängter Draung, v. 10. 11. IV. Samuels Abschied, und mit welcher Beschaffenheit er den Saul hinter sich gelassen, nehmlich mit wenigem Volk, ohne Werkleute und Waffen, v. 15. 23.

Saul war ein Jahr König gewesen, und da er zwey Jahr über Israel regiert hatte,

2. Erwählt er ihm drey tausend Mann aus Israel; zwey tausend waren mit Saul zu Michmas, und auf dem Gebürg BethEl, und ein tausend mit Jonathan zu Gibeab BenJamin. Das andere Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in seine Hütten.

3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrem Lager, das zu Gibeab war: Das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaunen blasen im ganzen Land, und sagen: Das lasset die Ebräer hören.

4. Und ganz Israel hörte sagen: Saul hat der Philister Lager geschlagen: Denn Israel stand vor den Philistern, und alles Volk schreye Saul nach gen Gilgal.

5. Da versammelten sich die Philister zu streiten mit Israel, dreyßig tausend Wagen, sechs tausend Reuter, und sonst Volk, so viel wie Sand am Rand des Meers, und zogen herauf und lagerten sich zu Michmas, gegen Morgen, vor BethAven.

6. **D**as sahen die Männer Israel, daß sie in Nothen waren (denn dem Volk war bang,) verkrochen sie sich in die Hölen, und Klüften, und Felsen, und Löcher, und Gruben.

7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan, ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk war hinter ihm zag.

8. Da harrete er sieben Tage, auf die Zeit von Samuel bestimmt, und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreute sich das Volk von ihm.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Danck-Opfer. Und er opferte Brandopfer.

10. **W**as er aber das Brand-Opfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu segnen.

11. Samuel aber sprach: Was hast du gemacht? Saul antwortete: Ich sahe, daß das Volk sich von mir zerstreute, und du kamest nicht zu bestimmter Zeit, und die Philister waren versamlet zu Michmas.

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angesicht des HERRN nicht erbetten: Da wagte ichs und opferte Brand-Opfer.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlisch gethan, und nicht gehalten des HERRN deines Gottes Gebott, das er dir gebotten hat: Denn er hätte dein Reich bestätigt über Israel für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der HERR hat ihm einen Mann gesucht nach seinem Herzen, dem hat der HERR gebotten Fürst zu seyn über sein Volk; denn du hast des HERRN Gebott nicht gehalten!

15. **U**nd Samuel machte sich auf, und gieng von Gilgal gen Gibeab BenJamin. Aber Saul zählte das Volk, das bey ihm war, bey sechs hundert Mann.

16. Saul

I.

II.

III.

IV.

V.

VI.

VII.

VIII.

IX.

X.

XI.

XII.

XIII.

XIV.

XV.

3. Sam. 14. Jonathan saht und schlägt das ganze Heer
Der Philister alles begetet von seinen Waffentüchern.

3. Sam. 15. Saul schlägt zwar auf Gottes Befehl die Amalekiter
lässt aber wider Gottes Befehl den König Agag leben an Menschen
und Vieh leben welches Ihm Samuel verweist.



Frem! Hoffst du Jonathan: du hast es gut kommen,
du weißt wohl: was dein Gott durch fremde Hände kan:
und gerne pflegt du thun: du kannst selbst schlagen:
und sagst was nicht fällt: du greiffst auch leichtlich an:
Des Hims mehr als gewiss: vil Cauffend Teuffels Kinder:
die dich: O Gottes Kind: frech du dich laden ein:
du zeigst: des Höchsten Kraft: vermag in dir nichts minder:

Alle wann in deinem Feind vil tauffend Teuffel seyn:
Gantz Dayfer schlägt auch Saul den Feind: lässt aber leben:
was Gott durch seine Hand wolt haben wil: daher:
Verweist Ihm Samuel: und sagt: dich wider strecken
mach: das Gott nun nicht mehr mit Ihm zu seyn begehrt:
Der Fremmen Helden Hand hülff Gott mit allen Freuden:
Der dessen Hände thun: tan Ihm gar bald verkleiden.



16. Saul aber und sein Sohn Jonathan, und das Volk, das bey ihm war, blieben auf dem Hügel Ben Jamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philister zogen drey Haufen, das Land zu verheeren. Einer wandte sich auf die Strassen gen Dphra ins Land Saul;

18. Der andere wandte sich auf die Strasse Beth Horon; der dritte wandte sich auf die Strasse, die da langet an das Thal Seboim, an der Wüsten.

19. Es ward aber kein Schmid im ganzen Land Israel erfunden. Denn die Philister gedachten, die Ebräer möchten Schwert und Spiese machen.

20. Und mußte ganz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte eine Pflugschar, Hauen, Beil oder Sensen zu schärfen.

21. Und die Schneiden an den Sensen, und Hauen, und Gabeln, und Beilen waren abgearbeitet, und die Stachel stumpf worden.

22. Da nun der Streit Tag kam, ward kein Schwert noch Spieß funden in des ganzen Volcks Hand, das mit Saul und Jonathan war, ohne Saul und sein Sohn hatten Waffen.

23. Und der Philister Lager zog heraus vor Michmas über.

Das vierzehende Capitel

Das fünf Theil. I. Die Helden That Jonathans, wann, wie, mit wem, und auf welches Zeichen er die Philister angegriffen, und ihnen einen Schrecken eingebracht, auch was darauf erfolgt sey, v. 1-23. II. Das unverantwortliche Verbott Sauls, daß man bey höchster Strafe desselben Tages nicht essen sollte, wie Jonathan unwissend darwider gehandelt, und was er hernach auf eingenommenen Bericht davon gehalten, v. 24-30. III. Die Ausbeute von der Niederlag der Philister, und was sich dabei begeben, v. 31-37. IV. Die Gefahr Leibs und Lebens, in welche Jonathan gerathen, welches die Gelegenheit hierzu gewesen, und wie er durchs Volk errettet worden, v. 38-46. V. Sauls fernere Zustand, wie er sich in seinem Königreich verhalten, v. 47-52.

S begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Saul, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffen-Träger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager, das da drüben ist, und sagte es seinem Vatter nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibeon am End, unter einem Granatenbaum, der in der Vorstadt war, und des Volcks, das bey ihm war, war bey sechs hundert Mann.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitob, Jacobods Bruder, *Vinehas Sohn, des Sohn Eli, war Priester des HERRN zu Silo, und trug den Leibrock an. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen.

4. Es waren aber an dem Beeg, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Lager, zween spitze Felsen, einer disseit, der andere sensseit, der eine hieß Bozes, der andere Senne.

5. Und einer sahe von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffen-Träger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnidtenen, vielleicht wird der HERR etwas durch uns ausrichten. Denn es ist dem HERRN nicht schwehr, durch viel oder wenig helfen.

Vermahnung: Auf Gott in Gefährlichkeit sich vestiglich zu verlassen, wie Jonathan, v. 6.

7. Da antwortete ihm sein Waffen-Träger: Thue alles, was in deinem Herzen ist, fahr hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan sprach: Wohlan! wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Gesicht kommen,

9. Werden sie denn sagen: Stehet still, bis wir an euch gelangen, so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen:

10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns

herauf: So wollen wir zu ihnen hinauf steigen, so hat sie uns der HERR in unsere Hände gegeben, und das soll uns zum Zeichen seyn.

11. Da sie nun der Philister Lager beyde ins Gesicht bekamen, sprachen die Philister: Siehe, die Ebräer sind aus den Löchern gegangen, darinnen sie sich verkrochen hatten.

12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger, und sprachen: Kommet herauf zu uns, so wollen wirs euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach, der HERR hat sie gegeben in die Hände Israels.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und Füßen hinauf, und sein Waffen-Träger ihm nach. Da fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffen-Träger würgte ihm immer nach.

14. Also, daß die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffen-Träger that, war bey zwanzig Mann, bey nah ein halber Hufen Ackers, die ein Joch treibet.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Feld, und im ganzen Volk des Lagers, und die streifende Rotte erschrecken auch, also, daß das Land erbehte, denn es war ein Schrecken von GOTT.

16. Und die Wächter Saul zu Gibeon Ben Jamin sahen, daß der Haufe zerrann, und verlief sich, und ward zerschmissen.

17. Saul sprach zu dem Volk, das bey ihm war: Zähler und beschet, wer von uns sey weggegangen; und da sie zählten, siehe, da war Jonathan und sein Waffen-Träger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die Lade GOTTES, (denn die Lade GOTTES war zu der Zeit bey den Kindern Israel.)

19. Und da Saul noch redete mit dem Priester, da war das Getummel und das Laufen in der Philister Lager größer. Und Saul sprach zum Priester: Zeich deine Hand ab.

20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit, und siehe, da gieng eines jeglichen Schwert wider den andern, und war ein sehr groß Getummel.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thäten sich zu Israel, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Mann von Israel, die sich auf dem Gebürg Ephraim verkrochen hatten, da sie hörten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit.

23. Also half der HERR zu der Zeit Israel, und der Streit währte bis gen Bethaven.

24. **U**nd da die Männer Israel matt waren desselben Tages, beschwuh Saul das Volk, und sprach: Verflucht sey jedermann, wer etwas isset bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Feld.

26. Und da das Volk hinein kam in den Wald, siehe, da stoh das Honig, aber niemand that desselben mit der Hand zu seinem Mund, denn das Volk fürchte sich für dem End.

27. Jonathan aber hatte nicht gehört, daß sein Vatter das Volk beschwuhren hatte, und rechte seinen Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tunkte mit der Spitzen in den Honigseim, und wandte seine Hand zu seinem Mund, da wurden seine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volcks, und sprach: Dein Vatter hat das Volk beschwuhren, und gesagt: Verflucht sey jedermann, der heut etwas isset! Und das Volk war matt worden.

Sieg bes Jonathan wider die Philister.

Philister geschlagen.

II.

Jud. 8.

I. Im Jahr der welt 2883. vor Christi geb. 1088.

Sam. 4. 21.

Jonathan that eine treffliche that.

Dessen gläubet leuchtet hervor.

Jud. 7. 7.

Aug.

Zeichen des be rufes Jonathans



29. Da sprach Jonathan : Mein Vatter hat das Land geirret, sehet, wie wacker sind meine Augen worden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30. Weil aber das Volck heut nicht hat müssen essen von der Beute seiner Feinde, die es funden hat, so hat auch nun die Schlacht nicht grösser werden können, wider die Philister.

Vermahnung: Daß man zwar an Eitem und Obrigkeit das Unrecht nicht billigen, aber doch in Gedult solches ertragen soll, wie Jonathan sich gegen Saul erwies, v. 29. 30.

31. Sie schlugen aber die Philister des Tages von Michmas, bis gen Bjalon. Und das Volck ward sehr matt.

Wider das geschehe. *Rev. 3. 17. 26. C. 17. 14. C. 19. 26. Deut. 12. 16. C. 15. 23.*
32. Und das Volck richtete die Ausbeute zu, und nahmen Schaaf, und Rinder, und Kälber, und schlachteten auf der Erden, und assens so blutig.

33. Da verkündigte man Saul : Siehe, das Volck versündigt sich an dem HERRN, daß es Blut isset. Er sprach : Ihr habt übel gethan, wähet her zu mir jetzt einen grossen Stein.

34. Und Saul sprach weiter : Zerstreuet euch unter das Volck, und saget ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen, und seine Schaaf zu mir bringe, und schlachtet allhie, daß ihrs esset, und euch nicht versündigt an dem HERRN mit dem Blut essen. Da brachte alles Volck ein jeglicher seinen Ochsen, mit seiner Hand herzu des Nachts und schlachteten daselbst.

Saul bauet dem HERRN einen Altar.
35. Und Saul bauete dem HERRN einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem HERRN bauete.

Lehr: Daß die Heuchler auch gutscheinende Werke thun, und doch Gott nicht gefallen, wegen ihres Unglaubens, wie an Saul zu sehen, v. 33. 34. 35.

36. Und Saul sprach : Lasset uns hinab ziehen den Philistern nach, bey der Nacht, und sie berauben, bis daß licht Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten : Thue alles, was dir gefället. Aber der Priester sprach : Lasset uns hieher zu Gott nahen.

37. Und Saul fragte Gott : Soll ich hinab ziehen den Philistern nach ? Und wilt du sie geben in Israels Hände ? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

IV. 38. Da sprach Saul : Lasset herzu treten alle Haufen des Volcks, und erfahret und sehet, an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit.

39. Denn so wahr der Herr lebt, der Heiland Israel, und ob sie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volck.

40. Und er sprach zu dem ganzen Israel : Seyd ihr auf jener Seiten, ich und mein Sohn Jonathan wollen seyn auf dieser Seiten. Das Volck sprach zu Saul : Thue, was dir gefället.

41. Und Saul sprach zu dem HERRN, dem Gott Israel : Schaffe Recht. Da ward Jonathan und Saul getroffen ; aber das Volck gieng frey aus.

42. Saul sprach : Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan : Sage mir, was hast du gethan ? Jonathan sagt's ihm, und sprach : Ich hab ein wenig Honigs gekostet mit dem Stab, den ich in meiner Hand hatte, und siehe, ich muß darun sterben !

44. Da sprach Saul : Gott thue mir dis und das, Jonathan, du mußt des Todes sterben !

45. Aber das Volck sprach zu Saul : Sollt Jonathan sterben, der ein solch groß Heyl in Israel gethan hat ? Das sey fern ! So wahr der Herr lebet, es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen, denn Gott hats heut durch ihn gethan. Also erlöste das Volck Jonathan, daß er nicht sterben mußte.

Vermahnung: Daß man sich gegen die Wohlthäter dankbar bezeugen soll, v. 45.

46. Da zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihren Ort.

47. Aber da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, striede er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, wider die Philister, und wo er sich hinwandte, da übte er Strafe.

48. Und machte ein Heer, und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten.

Lehr: Daß Gott seiner Kirche auch wohl durch gottlose Obrigkeit Schutz erwiese, wie durch Saul dem Volck Israel, v. 47. 48.

49. Saul aber hatte 7 Söhne, Jonathan, Isui, Malchisua ; und seine zwo Töchter hießen also : Die erstgeborene Merob, und die jüngste Michal.

50. Und das Weib Saul hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz. Und sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Better.

51. Nis aber war Sauls Vatter ; Ner aber, Abners Vatter, war ein Sohn Abiel.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister, so lang Saul lebte. Und wo Saul sahe einen starcken und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

Das funfzehende Capitel

hat fünf Theil. I. Der Befehl Gottes an Saul, daß er wider die Amalekiter sollte aufziehen, und sie sammt all dem Irigen verbannen, v. 1. 2. 3. II. Wie Saul auf diesen Befehl theils löblich, theils sträflich sich verhalten: Löblich, wenn er das Volck gemustert, den Befehl Gottes ihnen verkündiget, ausgezogen und geirret, bis er das Feld erhalten: Sträflich aber, daß er den König der Amalekiter, und etliche Schaaf und Rinder beim Leben gelassen, v. 4-9. III. Wie Gott solch Verbrechen erstlich dem Samuel eröffnet, und dann dem Saul lassen zu Gemüth führen: Und wie sich Saul hierauf vergeblich entschuldiget, v. 10-15. IV. Das Urtheil Gottes wider Saul, und was derselbe darob für eine heuchlerische Reu gehabt, da ihm vornehmlich um die weltliche Ehre zu thun gewesen, v. 16-31. V. Samuels Erste wider den König der Amalekiter, und sein Mitleiden gegen dem verurtheilten Saul, v. 32-35.

Samuel aber sprach zu Saul : Der Herr hat mich gesandt, daß ich dich zum König salbte über sein Volck Israel. So höre nun die Stimme der Worte des HERRN.

2. So spricht der Herr Zebaoth : Ich habe gedacht, was Amalek Israel that, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Egypten zog.

3. So zeuch nun hin, und schlaag die Amalekiter, und verbanne sie mit allem, das sie haben, schon seiner nicht ; sonder tödte beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schaaf, Kameel und Esel.

Lehr: Daß Gott zwar langmüthig in der Strafe sey, aber hernach den Verzug mit der Schärfe gegen Unbussfertige herein bringe, wie bey den Amalekitem, v. 2. 3.

4. Saul ließ solches vor das Volck kommen, und er zählte sie zu Bethaim, zwen hundert tausend Fußvolcks, und zehen tausend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach,

6. Und ließ dem Keniter sagen : Gehet hin, weichet, und ziehet herab von den Amalekitem, daß ich euch nicht mit ihm aufräume : Denn ihr thätet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitem.

7. Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt,

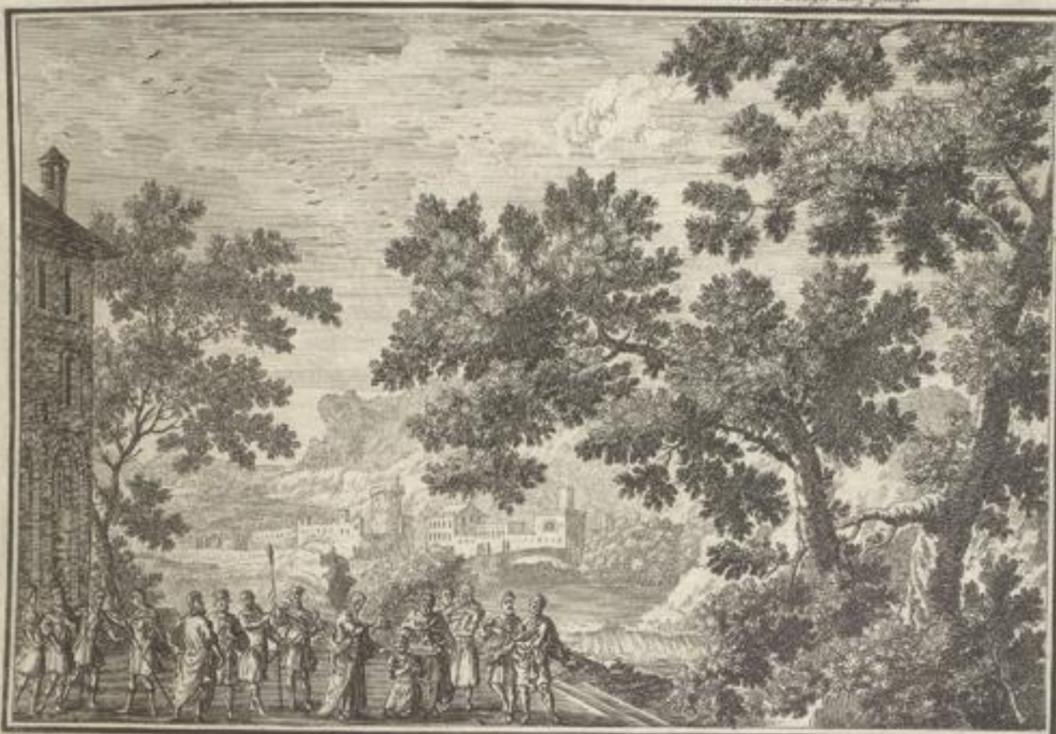
8. Und griff Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volck verbannte er mit des Schwerts Schärfe.

9. Aber Saul, und das Volck, schonete des Agag, und was gute Schaaf und Rinder, und gemästet war, und der Lämmer, und alles, was gut war, und wolltens nicht verbannen, was aber schandte und untüchtig war, das verbannten sie.

Warnung: Für dem Geiz, welcher vom Gehorsam gegen Gott abführet, wie an Saul und seinem Volck zu sehen, v. 9.

1. Sam. XXI. David der jüngste von Jesse's Kindern wird von dem
Hochzeiten-Saunel zum König gefabelt.

1. Sam. XVII. David will nicht in Goliath's Rüstung in Hiren-
gewaltigen Rüstern mit der Schleuder den Riesen Goliath fällen
und tödten; welches auch gelangt.



Denkſt du dich nicht die Jugend deiner Knaben:
man ſetzt in ihrer Zeit was ſonders hat geſetzt.
Es bleibt ein ſolcher Schatz gewiß nicht lang begraben:
dann Gott hat ſeine Hand; und wann dieſelbe ſchlägt,
Du weißt Er ſich manns meint; was Er ſich ſürgenomen
und führt ſeinen Rath an ihnen herrlich aus.

So muß; wails Gott ſo will; von Feld her David kommen,
zum König wird Er gleich; gefalzt für ſeinem Heer.
Ihm bald laßt Gott hürnief höchſt wunder herrlich merthen:
was dieſe Salbung ihm ins Herz geſetzt hat:
Die muß aus Gottes Macht; Herz Hand und Schenkel ſtärken:
daß Er den Rieſen fällt und ihm das Haupt ſchlägt ab.



10. **D**A geschah des HERRN Wort zu Samuel, und sprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum König gemacht habe, denn er hat sich hinter mir abgewandt, und meine Wort nicht erfüllt. Des ward Samuel zornig, und schreye zu dem HERRN die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte sich früh auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angefangt, daß Saul gen Carmel kommen wäre, und hätte ihm ein Siegs-Zeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab kommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Geseget seyst du dem HERRN, ich habe des HERRN Wort erfüllt.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöcken der Schaaf in meinen Ohren, und ein Brüllen der Kinder, die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie siebracht, denn das Volck verschonte der besten Schaaf und Rinder, um des Opfers willen des HERRN deines Gottes; das andere haben wir verbannt.

Lehr: Daß der Heuchler Alet sey ihre böse Thaten mit Gottes Namen bemänteln, wie Saul allhie, v. 15.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der Herr mit mir geredt hat diese Nacht. Er sprach: Sage her.

17. Samuel sprach: Ist nicht also, da du klein warest vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israel, und der Herr salbte dich zum König über Israel?

18. Und der HERR sandte dich auf den Weeg, und sprach: Zieh hin, und verbanne die Sinder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest.

19. Warum hast du nicht gehorcht des HERRN Stimme? Sondern hast dich zum Raub gewandt, und übel gehandelt vor den Augen des HERRN.

20. Saul antwortete Samuel: Hab ich doch der Stimme des HERRN gehorcht, und bin hingezogen des Weeges, den mich der Herr sandte, und hab Agag, der Amalekiter König,bracht, und die Amalekiter verbannt.

Lehr: Daß die Unbussfertigen ihre Sünde immerfort vertheidigen, und nicht unrecht gethan haben wollen, wie Saul, v. 19. 20.

21. Aber das Volck hat des Raubes genommen, Schaaf und Rinder, das Beste unter dem Verbannten, dem HERRN deinem Gott zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Meynest du, daß der Herr Lust hab am Opfer und Brandopfer, als am Gehorsam der Stimme des HERRN? Siehe, Gehorsam ist besser, denn Opfer, und Aufmercken besser, denn das Fett von Widdern.

23. Denn Ungehorsam ist eine Zauberer-Sünde, und Widerstreben ist Abgötterey und Bösendienst. Weil du nun des HERRN Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, daß du nicht König seyst!

24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt, daß ich des HERRN Befehl, und deine Wort übergangen habe, denn ich fürchte das Volck, und gehorchte ihrer Stimme.

25. Und nun vergieb mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HERRN anbette.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren, denn du hast des HERRN Wort verworfen, und der HERR hat dich auch verworfen, daß du nicht König seyst über Israel!

27. Und als sich Samuel umwandte, daß er weggienge, ergrieff er ihn bey einem Zipfel seines Rocks, und er zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der Herr hat das Königreich Israel heut von dir gerissen, und deinem Nächsten gegeben, der besser ist, denn du.

29. Auch leugt der Feld in Israel nicht, und a gereuet ihn nicht, denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte.

a Man soll Gottes Wort nicht ändern noch bessern, es läßt sich nicht ändern.

30. Er aber sprach: Ich hab gesündigt. Aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volcks, und vor Israel, und lehre mit mir um, daß ich den HERRN deinen Gott anbette.

31. Also kehrte Samuel um, und folgte Saul nach, daß Saul den HERRN anbettete.

32. Samuel aber sprach: Lasset her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag gieng zu ihm getrost, und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben!

33. Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubt hat; also soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubt seyn unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem HERRN in Gilgal.

Verwarnung: Daß Obrigkeit gegen Uebelthäter nicht unzeitige Barmherzigkeit üben solle, v. 33.

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath. Saul aber zog hinauf zu seinem Haus zu Gibeon Saul.

35. Und Samuel sahe Saul fürter nicht mehr bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leyd um Saul, daß den HERRN gereuet hatte, daß er Saul zum König über Israel gemacht hatte.

Das sechzehende Capitel

hat vier Theil. I. Der Befehl Gottes an Samuel, wie er sich zur Salbung eines neuen Königs gefast machen, und sich nichts dran hindern lassen sollte, v. 1. 2. 3. II. Der Gehorsam Samuels, wie er gen Bethlehem kommen, das Volck zusammen berufen, und unter denselben auch Davids Vater mit seinen Söhnen: Auch wie er endlich auf Befehl Gottes den David zur Hand gebracht, v. 4. 12. III. Die Salbung und Erönung Davids, und wie sie dazumahl abgelaufen, v. 13. IV. Mit was Gelegenheit David nach Hof befördert worden, und was er all da beim Saul ausgerichtet, v. 14. 23.

UND der HERR sprach zu Samuel: Wie lang trägest du Leyd um Saul, den ich verworfen habe, daß er nicht König sey über Israel? Fülle dein Horn mit Del, und gehe hin, ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai, denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen König ersehen.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der HERR sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und sprich: Ich bin kommen dem HERRN zu opfern.

3. Und solt Isai zum Opfer laden, da will ich dir weisen, was du thun solt, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

Trost: Daß Gott der Schwachheit der Glaubigen noch aufhelfe, sie stärke und bewahre, wie allhie Samuel, v. 2. 3.

4. Samuel that, und kam gen Bethlehem. Da entsafteten sich die Ältesten der Stadt, und giengen ihm entgegen, und sprachen: Ist Friede, daß du kommest?

5. Er sprach: Ja, ich bin kommen dem HERRN zu opfern, heiliget euch, und kommet mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne, und lud sie zum Opfer.

6. Da sie nun herein kamen, sahe er den Eliab an, und gedachte: Ob vor dem HERRN sey sein Gesalbter?

7. Aber der HERR sprach zu Samuel: Siehe nicht an seine Gestalt, noch seine grosse Person, ich hab ihn verworfen. Denn es gehet nicht wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Hertz an.

Warnung: Daß wir aus unserer Vernunft, und nach äußerlichem Ansehen, von Gottes Rath und Willen, nicht urtheilen sollen, v. 6. 7.

8. Da rief Isai den Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen, und er sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwählt.

Aug.

IV.

* Sam. 9. 21.

Sauls Sünde re. com. mendirt ihn sehr übel.

Aug.

* Eit. 4. 15. Hof. 6. 6. Matth. 9. 13. c. 12. 7.

Saul von Gott verworfen.

* Sam. 28. 17.

V.

Agag.

L

Gott sendet Samuel David zum König zu salben. Act. 13. 22.

Aug.

II.

David geboren im J. der w. 2860. vor Christi geb. 1111. u. das erste mal zum König an Saul statt gesalbet im Jahr der w. 2883. vor Christi geb. 1088.

Gott siehet allein das Hertz an. Deut. 10. 17. 2 Bar. 19. 7.

Aug.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma, er aber sprach: Diesen hat der Herr auch nicht erwählt.

10. Da ließ Isai seine sieben Söhne vor Samuel übergehen, aber Samuel sprach zu Isai: Der Herr hat der keinen erwählt.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der Kleinste, und siehe, er hütet der Schaaf. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen, denn wir werden uns nicht setzen, bis er hieher komme.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen, und er war bräunlicht, mit schönen Augen, und guter Gestalt. Und der Herr sprach: Auf, und salbe ihn, denn der ist's.

13. **D**a nahm Samuel sein Del-Horn, und salbte ihn, mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn gerieth über David, von dem Tag an und fürter. Samuel aber machte sich auf, und gieng gen Ramath.

14. **D**er Geist aber des Herrn wiesch von Saul, und ein böser Geist vom Herrn machte ihn sehr unruhig.

15. Da sprachen die Knechte Saul zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott macht dich sehr unruhig.

16. Unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, der auf der Harpfen wohl spielen könne, auf daß, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß es besser mit dir werde.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Mann, ders wohl kan auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben einer, und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isai, des Bethlehemiten, der kan wohl auf Saitenspiel, ein rüstiger Mann, und streitbar, und verständig in Sachen, und schön, und der Herr ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bey den Schaafen ist.

20. Da nahm Isai einen Esel mit Brod, und ein Lägel Weins, und ein Ziegen-Böcklein, und sandt es Saul durch seinen Sohn David.

21. Also kam David zu Saul und diente vor ihm, und er gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffen-Träger.

22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat Gnade funden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der Geist Gottes über Saul kam, so nahm David die Harpfen, und spielte mit seiner Hand, so erquickte sich Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist wiesch von ihm.

Das siebenzehende Capitel

Handelt von der trefflichen That Davids, wider den großen Philister Goliath, in vier Theilen. I. Wie sich das Kriegs-Heer der Philister und Israeliter gegen einander gerüstet und gelagert, auch wie Goliath den Israeliten Hohn gesprochen, v. 1-11. II. Die Ankunft Davids ins Lager: Da denn seine Person beschrieben, und vermeldet wird, wie er vorher wider von Hof kommen, der Schaaf bey seinem Vatter gehütet, und dann auf Befehl seines Vatters seinen Brüdern Proviant ins Lager bringen sollen, v. 12-22. III. Davids Begierde zu streiten, wenn, und wie sie sich angebotnen, wer sie hindern wollen, und wie sie endlich befördert, v. 23-36. IV. Davids Kampf mit Goliath, wie er sich gerüst, was sie für Worte gewechselt, Goliaths Niederlag, und was darauf erfolget, beydes im Lager der Philister und vor dem König Saul, v. 37-58.

Die Philister sammelten ihr Heer zum Streit, und kamen zusammen zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Asela, am Ende Damim.

2. Aber Saul, und die Männer Israel kamen

zusammen, und lagerten sich im Eichgrund, und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister stuhnden auf einem Berg jenseits, und die Israeliter auf einem Berg dseits, daß ein Thal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lägern der Philister ein Ries, mit Namen Goliath; von Bath, sechs Ellen, und einer Hand breit hoch,

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt, und ein schuppicht Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Seckels Erz,

6. Und hatte ehernne Beinarnisch an seinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf seinen Schultern.

7. Und der Schaft seines Spiesses war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spiesses hatte sechs hundert Seckel Eisens, und sein Schild-Träger gieng vor ihm her.

8. Und er stuhnd, und rief zu dem Zeug Israel, und sprach zu ihnen: Was seyd ihr ausgezogen euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu streiten, und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte seyn. Vermag ich aber wider ihn, und schlage ihn, so sollt ihr unsere Knechte seyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutigs Tags dem Zeug Israel Hohn gesprochen: Gebet mir einen, und laßt uns mit einander streiten.

11. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters hörten, entsahen sie sich, und fürchten sich sehr.

12. **D**avid aber war eines Ephraitischen Manns Sohn, von Bethlehem Juda, der hieß Isai, der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betagt unter den Männern.

13. Und die drey größten Söhne Isai waren mit Saul in Streit gezogen, und hießen mit Namen: Eliab der Erstgebohrne, Abinadab der andere, und Samma der dritte,

14. David aber war der Jüngste. Da aber die drey Aeltesten mit Saul in Krieg zogen,

15. Gieng David wiederum von Saul, daß er der Schaaf seines Vatters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philister trat herzu früh Morgens und Abends, und stellte sich dar vierzig Tage.

17. Isai aber sprach zu seinem Sohn David: Nimm für deine Brüder diese Ephe Sangen, und diese zehen Brod, und lauf ins Heer zu deinen Brüdern,

18. Und diese zehen frische Käse, und bringe sie dem Hauptmann, und besuche deine Brüder, obß ihnen wohl gebe, und nimm, was sie dir befehlen.

19. Saul aber, und sie, und alle Männer Israel, waren im Eichgrund, und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des Morgens früh auf, und ließ die Schaaf dem Hüter, und trug, und gieng hin, wie ihm Isai gebotten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte sich gerüstet, und schryen im Streit.

21. Denn Israel hatte sich gerüstet, so waren die Philister wider ihren Zeug auch gerüstet.

22. Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter der Gefässe, und lief zu dem Zeug, und gieng hinein, und grüßte seine Brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Ries, mit Namen Goliath, der Philister von Bath, aus der Philister Zeug, und redete wie vorhin, und David hörets.

III. David zum König gesalbet. 2 Sam. 7, 8. 1. Reg. 16, 71.

Aug. IV.

David wird Sauls waffen-träger.

I. Philister versammelten sich wider Israel.

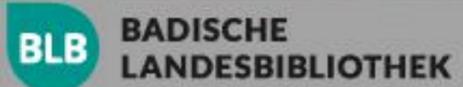
Goliath ein stürklicher riesiger Held.

Höret David's Reden.

Aug.

II. Im Jahr der Welt 3884. vor Christi Geburt.

Aug.



24. Aber jedermann in Israel, wenn er den Mann sahe, flohe er vor ihm, und fürchte sich sehr.
 25. Und jedermann in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten, Israel Hohn zu sprechen! Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen, und ihm seine Tochter geben, und will seines Vaters Haus frey machen in Israel.

26. **D**a sprach David zu den Männern, die bey ihm stuhnden: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlägt, und die Schand von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, der den Zeug des lebendigen Gottes höhnet?

27. Da sagte ihm das Volck wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn schlägt.

28. Und Eliab, sein größter Bruder, hörte ihn reden mit den Männern, und ergrimmete mit Zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab kommen? Und warum hast du die wenige Schaafse dort in der Wüsten verlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl, und deines Herzens Bosheit, denn du bist herab kommen, daß du den Streit sehest.

29. David antwortete: Was hab ich denn nun gethan? Ist mirs nicht befohlen?

30. Und wandte sich von ihm gegen einen andern, und sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volck, wie vorhin.

31. Und da sie die Worte hörten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul, und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Herz um des willen, dein Knecht soll hingehen, und mit dem Philister streiten.

33. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten, denn du bist ein Knab, dieser aber ist ein Kriegs-Mann von seiner Jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schaafse seines Vatters, und es kam ein Löw und ein Bär, und trug ein Schaaf weg von der Heerd,

35. Und ich lief ihm nach, und schlug ihn, und errettets aus seinem Maul, und da er sich über mich machte, ergrieff ich ihn bey seinem Bart, und schlug ihn, und tödtete ihn.

36. Also hat dein Knecht geschlagen beyde * den Löwen, und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, seyn gleich wie der einer, denn er hat geschändet den Zeug des lebendigen Gottes.

37. Und David sprach: Der HERR, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

Vermahnung: Zu herrlicher Zuversicht auf Gottes Allmacht und Güte, welche die, so ihm vertrauen, nicht verläßt, v. 26. 12. 37.

38. **U**nd Saul sprach zu David: Gehe hin, und der HERR sey mit dir! Und Saul zog David seine Kleider an, und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt, und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider, und sieng an zu gehen, denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kan nicht also gehen, denn ich bins nicht gewohnt, und legts von sich.

40. Und nahm seinen Stab in seine Hand, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach, und that sie in die Hirten-Tasche, die er hatte, und in den Sack, und nahm die Schleuder in seine Hand, und machte sich zu dem Philister.

41. Und der Philister gieng auch einher, und machte sich zu David, und sein Schild-Träger vor ihm her.

42. Da nun der Philister sahe und schaute Da-

vid an, verachtete er ihn, denn er war ein Knab, bräunlicht und schön.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommest? Und suchte dem David bey seinem Gott,

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Feld.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommest zu mir mit Schwert, Spieß und Schild, ich aber komme zu dir in dem Namen des HERRN Zebaoth, des Gottes des Zeugs Israel, den du gehöhnt hast.

46. Heutiges Tages wird dich der HERR in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam des Heers der Philister heut den Vögeln unter dem Himmel, und dem Wild auf Erden, daß alles Land innen werde, daß Israel einen GOTT hat,

47. Und daß alle diese Gemeine innen werde, daß der HERR nicht durch Schwert noch Spieß hilft: Denn der Streit ist des HERRN, und wird euch geben in unsere Hände.

48. Da sich nun der Philister aufmachte, gieng daher, und nahete sich gegen David, eilte David, und lief vom Zeug gegen dem Philister.

49. Und David that seine Hand in die Taschen, und nahm einen Stein daraus, und schleuderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erden fiel auf sein Angesicht.

50. Also überwand David den Philister mit der Schleuder, und mit dem Stein, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte,

51. Lief er, und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwert, und zogs aus der Scheiden, und tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärckster todt war, flohen sie.

Lehr: Daß Gott durch geringe Mittel die hochmüthigen Kirchengenossen zu stürzen pflege, wie allhie Goliath durch des kleinen Davids Schleuder, v. 40. 51.

52. Und die Männer Israel und Juda machten sich auf, und riefen, und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekron, und die Philister fielen erschlagen auf dem Weeg, zu den Thoren, bis gen Gath und gen Ekron.

53. Und die Kinder Israel kehrten um von dem Nachjagen der Philister, und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philisters Haupt, und brachts gen Jerusalem, seine Waffen aber legte er in seine Hütten.

55. Da aber Saul David sahe ausgehen wider den Philister, sprach er zu Abner, seinem Feld-Hauptmann: Wess Sohn ist der Knab? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebt, König, ich weiß nicht!

56. Der König sprach: So frag darnach, wess Sohn der Jüngling sey.

57. Da nun David wieder kam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul, und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Wess Sohn bist du, Knab? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Bethlehemiten.

Das achtzehende Capitel

Hat drei Theil. I. Die große Günst, welche David erlangt, nicht allein bey Jonathan, sondern auch vor dem König Saul selbst, v. 1. 5. II. Der Haß Sauls gegen David, welches die Gelegenheit hierzu gewesen, und wie er ihn auf unterschiedliche Weise heraus gelassen: (Mit der Faust und betrüghchem Anerbieten der Heurath mit seiner Tochter,) v. 6. 21. III. Wie bescheidenlich und tapfer sich David dargegen verhalten, und Sauls Eydam worden, v. 22. 30.

Goliath von David überwunden. 1. Macc. 4. 30.

Aug.

David schlägt einen Löwen und einen Bären. 47. 3.

47. 3.

Aug. IV.

I. Jonathan liebte David, und macht einen Bund mit ihm. 1 Sam. 20, 16. 23, 18.

Aug.

II.

* Sir. 47, 7.

Im Jahr der welt 2884. vor Christi geb. 1086. Aug.

Saul will Merob, seine älteste Tochter, David zum Weibe geben, allein es war eitel betrug, weil er sie dem Adriel gab.

Daber spricht er ihm Michal.

III.

Und da er hatte ausgeredt mit Saul, verband sich das Herz Jonathan mit dem Herzen David, und Jonathan gewann ihn lieb, wie sein eigen Herz.

2. Und Saul nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder zu seines Vatters Haus kommen.

3. Und Jonathan und David machten einen Bund mit einander, denn er hatte ihn lieb, wie sein eigen Herz.

4. Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen, und seinen Gürtel.

Lehr: Dasi ein treuer Freund eine gute Gabe Gottes sey, v. 1-4.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und hielt sich klüglich. Und Saul satzte ihn über die Kriegs-Leute, und er gefiel wohl allem Volck, auch den Knechten Sauls.

6. **E**s begab sich aber, da er wieder kommen war von des Philisters Schlacht, das die Weiber aus allen Städten Israel waren gegangen mit Gesang und Reigen, dem König Saul entgegen mit Pauken, mit Freuden und mit Reigen.

7. Und die Weiber sungen gegen einander, und spielten, und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehen tausend!

8. Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie haben David zehen tausend gegeben, und mir tausend, das Königreich will noch sein werden.

9. Und Saul sahe David sauer an, von dem Tag, und fortan.

10. Des andern Tages gerieth der böse Geist von **GOTT** über Saul, und weissagte daheim im Haus. David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte.

Warnung: Für Haß und Reid, dadurch dem bösen Geist im Herzen Statt gegeben wird, wie an Saul zu sehen, v. 7-10.

11. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand, und schoß ihn, und gedachte: Ich will David an die Wand spießen: David aber wandte sich zweymahl von ihm.

12. Und Saul fürchte sich vor David, denn der **HER** war mit ihm, und war von Saul gewichen.

13. Da that ihn Saul von sich, und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann. Und er zog aus und ein vor dem Volck.

14. Und David hielt sich klüglich in all seinem Thun, und der **HER** war mit ihm.

15. Da nun Saul sahe, das er sich so klüglich hielt, scheuete er sich vor ihm.

16. Aber ganz Israel und Juda hatte David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Siehe, meine größte Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben, sey nur freudig, und führe des **HERN** Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm seyn, sondern die Hand der Philister.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist mein Leben und Geschlecht meines Vatters in Israel, das ich des Königs Eydam werden soll?

19. Da aber die Zeit kam, das Merob, die Tochter Saul, sollte David gegeben werden, ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben.

20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesaget ward, sprach er: Das ist recht.

21. Ich will sie ihm geben, das sie ihm zum Fall gerathe, und der Philister Hände über ihn kommen, und sprach zu David: Du sollt heut mit der andern mein Eydam werden.

22. **U**nd Saul gebott seinen Knechten: Redet mit David heimlich, und sprecht: Siehe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich, so sey nun des Königs Eydam.

23. Und die Knechte Saul redeten solche Wort vor den Ohren Davids. David aber sprach: Düncket euch das ein Geringes seyn, des Königs Eydam zu seyn? Ich aber bin ein armer, geringer Mann.

24. Und die Knechte Saul sagten ihm wieder, und sprachen: Solche Wort hat David geredt.

25. Saul sprach: So sagt zu David: Der König begehrt keine Morgen-Gab, ohne hundert Vorhäute von den Philistern, das man sich räche an des Königs Feinden: Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philister Hand.

26. Da sagten seine Knechte David an solche Wort, und dauchte David die Sache gut seyn, das er des Königs Eydam würde. Und die Zeit war noch nicht aus.

27. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen Männern, und schlug unter den Philistern zwey hundert Mann, und David brachte ihre Vorhäute, und vergnügte dem König die Zahl, das er des Königs Eydam würde: Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weib.

28. Und Saul sahe und merckte, das der **HER** mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.

29. Da fürchte sich Saul noch mehr vor David, und ward sein Feind sein Lebenlang.

30. Und da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüglicher, denn alle Knechte Sauls, wenn sie auszogen, das sein Name hoch gepreiset ward.

Lehr: Das **GOTT** die, so unbillig angefeindet werden, desto mehr begnadet, wie den David, v. 14-30.

Das neunzehende Capitel

hat drey Theil. 1. Ist das böse Vornehmen Sauls wider David, und die treuherzige Warnung Jonathans, v. 1. 2. 3. II. Das andere freundlich Jonathans, wenn er David den seinem Vatter entschuldiget, v. 4-7. III. Ein neuer Haß Sauls gegen David, wie derselbe verurtheilt worden, wie ihn Saul ins Weid zu richten, sich zweymahl unterfangen, und aber David jedesmahl ihm entronnen, einmahl durch Hilfe seines Weibes, das andermahl durch die Wirkung des Geistes Gottes, an Saul und seinen Dienern, v. 8-24.

Saul aber redete mit seinem Sohn Jonathan, und mit allen seinen Knechten, das sie David sollten tödten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, hatte David sehr lieb.

2. Und verkündigte es ihm, und sprach: Mein Vatter Saul trachtet darnach, das er dich tödte. Nun so bewahre dich Morgens, und bleibe verborgen, und verstecke dich.

3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vatter stehen auf dem Feld, da du bist, und von dir mit meinem Vatter reden, und was ich sehe, will ich dir kund thun.

Vermahnung: Das wir unsern Nächsten für Gefahr warnen sollen, wie Jonathan den David, v. 1. 2. 3.

4. **U**nd Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vatter Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knecht David, denn er hatte keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nüt.

5. Und er hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und schlug den Philister, und der **HER** that ein groß Heyl dem ganzen Israel, das hast du gesehen, und dich des gefreuet. Warum willst du dich denn am unschuldigen Blut versündigen, das du David ohne Ursach tödtest?

6. Da gehorchte Saul der Stimm Jonathans, und schwuhr: So wahr der **HER** lebt, er soll nicht sterben!

Vermahnung: Das man seinen Nächsten, da es Noth, entschuldigen und sein Bestes reden soll, v. 4. 5. 6.

7. Da rief Jonathan David, und brachte ihn zu Saul, das er vor ihm war, wie vorhin.

8. **E**s erhob sich aber wieder ein Streit, und David zog aus, und stritte wider die Philister, und that eine grosse Schlacht, das sie vor ihm flohen.

9. Aber

Michal ward David woch.

Aug.

Jonathan rodet mit seinen Vatter Saul David halber.

Aug.

Aug.

III.

1. Sam. 18. Nach dem David den Goliath erschlug u. sein Haupt im Triumph
daher feiert: du Weiber dich selb. That mit Besang rühmen: wird Saul erheitert.

1. Sam. 19. David spielet mit der Harffte dem Saul den bösen Geist
überaus: welcher aber den Spies nach Ihm wirfft: Ihn tödteten.



Der Neid kan keinen Pfeil auf wahrer Tugend schießen;
als den Er schiff' davor im Hechten-Recher trägt;
Von demen Er Ihn nicht: mit Schmerzen und verdrißten;
no wahrer Tugend-Nähm des Neiders Herz bewegt.
Wann David seinen Feind den Goliath geschlagen;
und Künig Weiber stän die That mit Nühm erhebt;

Ken Saul der Wahrheit Krafft doch so gar nicht ertragen;
das Er dem David stracks noch Leib und Leben streibt.
So lieblich David nun in seine Harffte singet;
wird doch des Sauls Gemüth dardurch erst recht vergiffet;
Das Ihn der Neid: den Spies nach Ihm dinstschleßet; dwinnet;
Güt aber: das sein Spies: wie Neidharts Pfeil: nicht trifft.



Saul trachtet David umzubringen. * 19. Michal ist David's Weib.

David flieht von Saul.

* 19. 11.

David flieht von Jonathan's Weib.

9. Aber der böse Geist vom HERRN kam über Saul, und er saß in seinem Haus, und hatte einen Spieß in seiner Hand. David aber spielte auf den Saiten mit der Hand.

10. Und Saul trachtete David mit dem Spieß an die Wand zu spießen, er aber rief sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand, David aber flohe, und entrannt dieselbe Nacht.

11. Saul aber sandte Boten zu Davids Haus, daß sie ihn bewahreten, und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal, und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben.

12. Da ließ ihn Michal durchs Fenster hernieder, daß er hingienge, entflohe und entrannte. Trost: Daß Gott, die ihm vertrauen, aus der Gefahr zu erretten weiß, wie den David durch Michal, v. 10. 11. 12.

13. Und Michal nahm ein Bild, und legte ins Bett, und legte ein Ziegen-Fell zu seinen Häupten, und deckets mit Kleidern zu.

14. Da sandte Saul Boten, daß sie David holten. Sie aber sprach: Er ist krank!

15. Saul aber sandte Boten, David zu besehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir, mit dem Bett, daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamen, siehe, da lag das Bild im Bett, und ein Ziegen-Fell zu seinen Häupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen, und meinen Feind gelassen, daß er entrannte? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe, und entrannt, und kam zu Samuel gen Rama, und sagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte, und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angefangt, siehe, David ist zu Najoth in Rama.

20. Da sandte Saul Boten, daß sie David holten. Und sie sahen zween Chor Propheten weissagen, und Samuel war ihr Aufseher, da kam der Geist Gottes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissagten.

21. Da das Saul ward angefangt, sandte er andere Boten, die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissagten auch.

22. Da gieng er selbst auch gen Rama, und da er kam zum grossen Brunn, der zu Seku ist, fragte er, und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daselbst hin gen Najoth in Rama, und der Geist Gottes kam auch auf ihn, und gieng einher und weissagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch seine Kleider aus, und weissagte auch vor Samuel, und fiel a bloß nieder den ganzen Tag, und die ganze Nacht. * Daher spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten?

Das zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Davids Gespräch mit Jonathan von seiner großen Lebens-Gefahr, v. 1-4. II. Das Begehren Davids an Jonathan, wann, und wie er des Vatters Gemüth erkundigen sollte, und Jonathan's willfähriges Erbieten und Zusage mit einem Eyd, neben dem Bescheid, wie die Sache anzustellen, v. 5-23. III. Der Ausgang, was sich bey der königlichen Tafel, wegen Davids, zwischen Saul und Jonathan begeben, v. 24-34. IV. Der Ausgang nach denen Umständen, welche Jonathan und David bestimmen. Das ist, wie David sich für dem König Saul warnen laissen und von Jonathan einen freundlichen Abschied genommen, 35-43.

David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan! Was hab ich gethan? Was hab ich mishandelt? Was hab ich gesündigt vor deinem Vatter, daß er nach meinem Leben stehet?

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey fern, du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vatter thut nichts, weder groß noch kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare, warum sollt denn mein Vatter dich vor mir verbergen? Es wird nicht so seyn.

3. Da schwuhr David weiter, und sprach: Dein Vatter weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen funden habe, darum wird er dencken: Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn bekümmern. Warlich, so wahr der HERR lebt, und so wahr deine Seele lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tod!

4. Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehret. Vermahnung: Daß man böse Eltern zwar entschuldigen, doch aber ihnen nicht nachahmen soll, wie Jonathan, v. 2-4.

5. David sprach zu ihm: Siehe, Morgen ist der Neumond, da ich mit dem König zu Tisch sitzen sollt, so laß mich, daß ich mich auf dem Feld verberge, bis an den Abend des dritten Tages.

6. Wird dein Vatter nach mir fragen, so sprich: David hat mich, daß er nach Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte, denn es ist ein jährlich Opfer daselbst dem ganzen Geschlecht.

7. Wird er sagen: Es ist gut, so stehets wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen, so wirst du merken, daß Böses bey ihm beschlossen ist.

8. So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knecht, denn du hast mit mir, deinem Knecht, einen Bund im HERRN gemacht. Ist aber eine Missethat in mir, so tödte du mich, denn warum wolltest du mich zu deinem Vatter bringen?

9. Jonathan sprach: Das sey fern von mir, daß ich sollte merken, daß Böses bey meinem Vatter beschlossen wäre, über dich zu bringen, und sollte dir's nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer will mir's ansagen, so dir dein Vatter etwas hartes antwortet?

11. Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen, und giengen beyde hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: HERR GOTT Israels, wenn ich erforsche an meinem Vatter, morgen und am dritten Tag, daß es wohl stehet mit David, und nicht hinsende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare,

13. So thue der HERR Jonathan dich und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vatter gefället wider dich, so will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich lassen, daß du mit Frieden weggehst. Und der HERR sey mit dir, wie er mit meinem Vatter gewesen ist.

14. Thue ichs nicht, so thue keine Barmherzigkeit des HERRN an mir, weil ich lebe, auch nicht, so ich sterbe.

15. Und wenn der HERR die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Land, so reiße du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Haus ewiglich.

16. Also machte Jonathan einen Bund mit dem Haus David, und sprach: Der HERR fordere es von der Hand der Feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr weiter, und schwuhr David, so lieb hatte er ihn, denn er hatte ihn so lieb, als seine Seele. Lehr: Daß beständiger Freundschaft Art sey, sich gegen einander durch Liebe zur Gütthätigkeit zu verpflichten, v. 11, 17.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen, denn man wird dein vermissen, da du zu sitzen pflegest.

19. Des dritten Tages aber komme bald hernieder, und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Berckelstag, und setze dich bey dem Stein Uziel.

20. So will ich zu seiner Seiten drey Pfeile schiessen, als ich zum Sicher-Maal schösse.

21. Und siehe, ich will den Knaben senden: Ge-

II. Aug.

David erinnet den Jonathan des Bundes, den sie mit einander gemacht.

Jonathan verneuet den Bund mit David. * 1 Sam. 18. 3. Aug.

he

he hin, suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen herwärts hinter dir, hole sie, so komm, denn es ist Friede, und hat keine Fahr, so wahr der HERR lebet!

22. Sage ich aber zum Jüngling: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir: So gehe hin, denn der HERR hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredt haben, da ist der HERR zwischen mir und dir ewiglich.

III.

24. David verbarg sich im Feld, und da der Neumond kam, sazte sich der König zu Tisch, zu essen.

25. Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnt war an der Wand, stuhnd Jonathan auf; Abner aber sazte sich an die Seiten Sauls, und man vermiste David an seinem Ort.

26. Und Saul redete des Tages nichts, denn er gedachte, es ist ihm etwas widerfahren, das er nicht rein ist.

27. Des andern Tages des Neumonden, da man Davids vermiste an seinem Ort, sprach Saul zu seinem Sohn Jonathan: Warum ist der Sohn Isai nicht zu Tisch kommen weder gestern noch heut?

28. Jonathan antwortete Saul: Er hat mich, das er gen Bethlehem gienge,

29. Und sprach: Laß mich gehen, denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mirs selbst gebotten. Hab ich nun Gnade vor deinen Augen funden, so will ich hinweg, und meine Brüder sehen, darum ist er nicht kommen zu des Königs Tisch.

30. Da ergrimmete der Zorn Saul wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du a ungehorsamer Bösmicht, ich weiß wohl, daß du den Sohn Isai auserköhren hast, dir und deiner unartigen Mutter zu Schanden.

a Filius non heroicus, sed mulieris ignominiosa, vilis, degeneris, das ist: Du bist nicht ein tapfer, heroisch, sondern eines verachteten, geringen und unartigen Weibes Sohn.

31. Denn so lang der Sohn Isai lebet auf Erden, wirst du, darzu auch dein Königreich nicht bestehen! So sende nun hin, und laß ihn her holen zu mir, denn er muß sterben!

32. Jonathan antwortete seinem Vatter Saul, und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?

VIII.

Vermahnung: Das man in unbilligen Sachen der Eltern Befehl nicht gehoramen soll. v. 31. 32.

33. Da schoß Saul den Spies nach ihm, das er ihn spiste. Da merckte Jonathan, das bey seinem Vatter gänzlich beschloffen war, David zu tödten,

34. Und stuhnd auf vom Tisch mit grimmigem Zorn, und als desselben andern Tages des Neumonden kein Brod, denn er war bekümmert um David, das ihn sein Vatter also verdamnte.

IV.

35. Des Morgens gieng Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmet hatte, und ein kleiner Knab mit ihm,

36. Und sprach zu dem Knaben: Lauf, und suche mir die Pfeile, die ich schieße. Da aber der Knab lief, schoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knab kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach, und sprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.

38. Und rief abermahl ihm nach: Eile risch, und siehe nicht still. Da las der Knab Jonathan die Pfeile auf, und brachte sie zu seinem Herrn.

39. Und der Knab wußte nichts darum, allein Jonathan und David wußten um die Sache.

40. Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben, und sprach zu ihm: Gehe hin, und trags in die Stadt.

41. Da der Knab hinein kam, stuhnd David auf vom Ort gegen Mittag, und fiel auf sein Antlitz zur Erden, und bettete dreymahl an, und küstet sich mit einander, und wäinten mit einander, David aber am allermeisten.

42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden, was wir beyde geschwohren haben im Namen des Herrn, und gesagt: Der HERR sey zwischen mir und dir, zwischen meinem Saamen und deinem Saamen: Das bleibe ewiglich.

Vermahnung: Treulich zu halten, was man (besonders ewlich) versprochen, v. 42.

43. Und Jonathan machte sich auf, und kam in die Stadt.

Das ein und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Flucht Davids gen Nobe, zum Priester Ahimelech, wie er daselbst im Nothfall die Schau-Brod, und das Schwert Goliath zu sich genommen, und seinen heimlichen Verräther (den Doeg) auf der Seiten gehabt, v. 1-9. II. Die Flucht Davids gen Gath zu Achis, dem König der Philister, wie er daselbst sich gestellet, als wäre er rasend: Dadurch er damals der Gefahr entgangen, v. 10-15. (Hieser gehören die Psalmen, der 5. der 34. und 56.)

David aber kam gen Nobe zu dem Priester Ahimelech, und Ahimelech entsazte sich, da er David entgegen gieng, und sprach zu ihm: Warum kommest du allein, und ist kein Mann mit dir?

2. David sprach zu Ahimelech dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen, und sprach zu mir: Laß niemand wissen, warum ich dich gesandt habe, und was ich dir befohlen habe; Denn ich hab auch meine Knaben etwa hie oder daher beschieden.

3. Hast du nun was unter deiner Hand, ein Brod oder fünf, die gib mir in meine Hand, oder was du findest.

4. Der Priester antwortete David, und sprach: Ich habe kein gemein Brod unter meiner Hand, sondern heilig Brod. Wenn sich nur die Knaben von Weibern enthalten hätten.

5. David antwortete dem Priester, und sprach zu ihm: Es sind die Weiber drey Tage uns versperret gewesen, da ich auszog, und der Knaben a Zeug war heilig. Ist aber dieser Weeg unheilig, so wird er heut geheiligt werden an dem Zeug.

a Zeug) In der heiligen Schrift heißet ein jeder Leib ein Zeug, wie auch Act. 9. 5. Christus von St. Paulo sagt: Er ist mein auserwählter Zeug, u. Darum, daß Gott damit würdet, wie ein Handwercks-Mann mit seinem Zeuge. Will nun David hie sagen: Wenn die Person heilig ist, so ist alles heilig, was man isset, trincket, thut oder lässet, wie St. Paulus, Tit. 1, 15. spricht: Den Heinen ist alles rein.

6. Da gab ihm der Priester des Heiligen, weil kein ander Brod da war, denn die Schau-Brod, die man vor dem Herrn aufhub, das man ander frisch Brod auslegen sollte, des Tages, da er die weggenommen hatte.

Lehr: Das die Bezuegung der Liebe, im Nothfall, dem Gesah von den Kirchen-Gebrauchen vorzuziehen sey. v. 3-6.

7. Es war aber des Tages ein Mann darinnen versperret vor dem HERRN, aus den Knechten Saul, mit Namen Doeg, ein Edomiter, der Mächtigeste unter den Hirten Sauls.

8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hie unter deiner Hand ein Spies oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen, denn die Sache des Königs war eilend.

9. Der Priester sprach: Das Schwert des Philisters Goliath, den du schlugest im Eich-Grund, das ist hie, gewickelt in einen Mantel hinter dem Leibrock, willst du dasselbe, so nimms hin, denn es ist hie kein anders, denn das. David sprach: Es ist seines gleichen nicht, gib mirs.

10. Und David machte sich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Gath.

11. Aber die Knechte Achis sprachen, zu ihm: Das ist der David, des Landes König, von dem sie sungen am Reigen, und sprachen: Saul schlug tausend, David aber zehen tausend.

12. Und

Aug.

David kommt gen Nobe zum Priester.

David isst die Schau-Brod. Matth. 12, 3. 4. Luc. 6, 3. Aug.

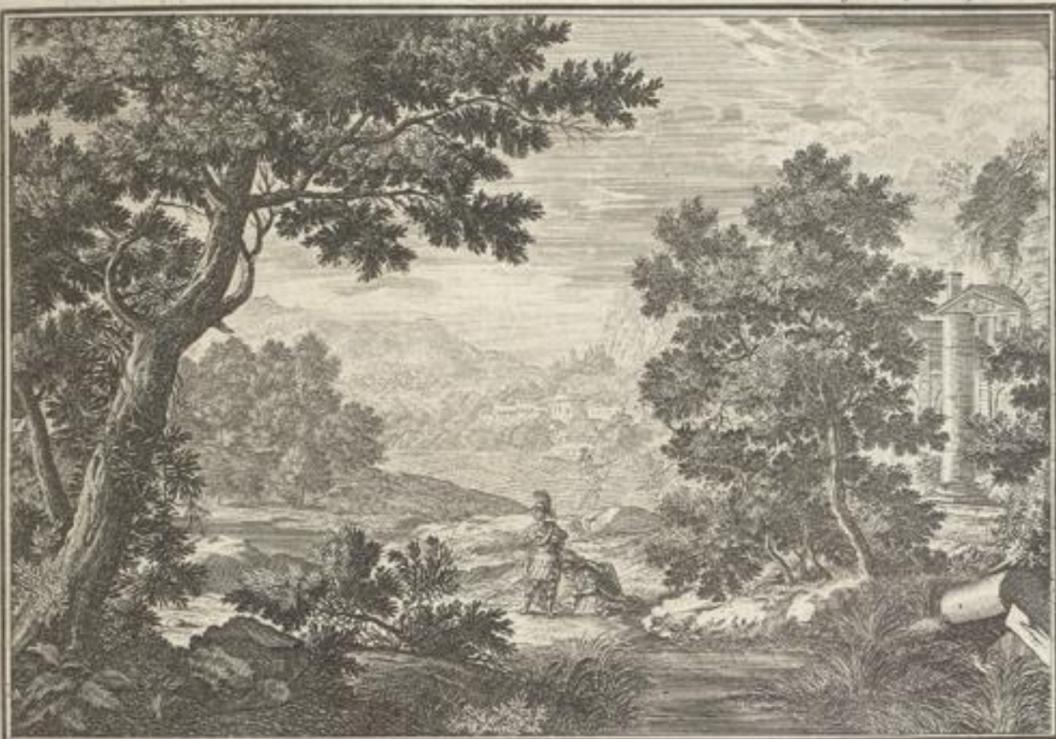
Doeg. 2. c. 12.

David kommt zum König Achis. 2. c. 56.

1. Sam. 20. C. David verbindet sich mit Jonathan zu seiner Freundschaftsbund.

21. C. Empfängt als ein flüchtiger Mann, den König Achis Schwert. — Stellet sich vor den König Achis als Wahrsagung.

24. C. Schont den Saul, da er ihn hätte tödten können in der Hölle; doch schneidet er ihm die Überlegung ein Feld, vom Aeth.



Weil Saul Gewissenslos die Unschuld doch will tödten,
 Zeigt Jonathan der Held es seinem David an
 Mit neuem Freundschaftsbund, als treuer Freund in Nothen,
 Das Er sich durch die Flucht die Freyung suchen kan.
 Der Priester reicht ihm der Dred und das Schwert des Aethen,
 wie Er im Heiligthum als Flüchtling hat begehrt.

Darnach vor Achis Er sich als ein Geck erweisen,
 und klüger feinde Aeth mit klugem Rath zerfort.
 Und wo Er nur gewest, so heft Er leicht erschlagen
 den Hüll, der Unbewußt geht in die hand ihm ein.
 Allein Er schont, und will Gedult vil lieber tragen,
 als frey von seinem Feind ein Königs-Mörder sein.



12. Und David nahm die Rede zu Herzen, und fürchte sich sehr für Achis, dem König zu Gath.
13. Und *verstellte sein Geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren Händen, und stieß sich an die Thür am Thor, und sein Geifer stieß ihm in den Bart.
14. Da sprach Achis zu seinen Knechten: Siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig ist. Warum habt ihr ihn zu mir gebracht?
15. Habe ich der Unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? Sollt der in mein Haus kommen?
Lehe: Daß Gott durch wunderbare Mittel die Glaubigen aus der Gefahr zu erlösen pflegt, v. 12-15.

Das zween und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Flucht Davids zur Höhle Adullam, wie daselbst etliche Bedrängte sich zu ihm als ihrem Obersten versammelten, v. 1-2. (Siehe hier den 57. Psalm.) II. Davids Flucht gen Mizpa zu dem König der Moabiter, wie er daselbst seinem Vater und Mutter, (so auch sein Geis) vertrieben waren) Unterschlief schafft, und daraus, nach dem Befehl des Propheten Gad, wieder in das Jüdische Land gereiset, v. 3-6. III. Was Saul mit seinen Hof-Dienern vorgehabt, wie er sie wider David verhetzt, und wie Doeg die unschuldigen Priester zu Nobe angeeignet und verläumdert, v. 7-10. IV. Was Doeg ausgerichtet, nemlich daß Saul den Priester Ahimelech (wie hoch er sich auch entschuldiget) gleichwohl zum Tod verurtheilt, und wie solch Urtheil an ihm und allen Priestern zu Nobe vollstreckt worden, ausgenommen einen einzigen Sohn Ahimelech, welcher entrunnen, und dem David die Zeitung gebracht, v. 11-23. (Siehe gehöret der 52. Psalm.)

David gieng von dannen, und entrann in die Höhle Adullam. Da das seine Brüder hörten, und das ganze Haus seines Vatters, kamen sie zu ihm hinab daselbst hin.

2. Und es versammelten sich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schuld, und betrübtes Herzen waren, und er war ihr Oberster, daß bey vier hundert Mann bey ihm waren.

Vermahnung: Daß wir uns der Betrübten nach Möglichkeit annehmen sollen, wie allhie David, v. 2.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpa, in der Moabiter Land, und sprach zu der Moabiter König: Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen, biß ich erfahre, was Gott mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie vor dem König der Moabiter, daß sie bey ihm blieben, so lang David in der Burg war.

Vermahnung: Daß man seine Eltern in Verfolgung nicht verlassn soll, wie David allhie seine kindliche Treue erwiesen, v. 3-4.

5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht in der Burg, sondern gehe hin, und komm ins Land Juda. Da gieng David hin, und kam in den Wald Hareth.

6. Und es kam vor Saul, daß David und die Männer, die bey ihm waren, wären hervor kommen. Als nun Saul wohnte zu Gibeon, unter einem Hain in Rama, hatte er seinen Spies in der Hand, und alle seine Knechte stuhnden neben ihm.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm stuhnden: Höret, ihr Kinder Gemini, wird auch der Sohn Isai euch allen Aecker und Weinberge geben, und euch alle über tausend und über hundert zu Obersten machen?

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und ist niemand, der es meinen Ohren offenbarte, und ist mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohn Isai. Ist niemand unter euch, den es kräncke meinethalben, und meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich aufgewecket, daß er mir nachstellte, wie es am Tag ist.

Warnung: Für bösem Verdacht wider Unschuldige sich zu hüten, v. 8.

9. Da antwortete Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Saul stuhnd, und sprach: Ich sah den Sohn Isai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohn Ahitob.

10. Der fragte den Herrn für ihn, und gab ihm Speis, und das Schwert Goliath, des Philisters.

11. Da sandte der König hin, und ließ rufen Ahimelech, dem Priester, dem Sohn Ahitob, und seines Vatter ganzes Haus, die Priester, die zu Nobe waren, und sie kamen alle zum König.

12. Und Saul sprach: Höre du Sohn Ahitob! Er sprach: Nie bin ich, mein Herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isai, daß du ihm Brod und Schwert gegeben, und Gott für ihn gefragt hast, daß du ihn erwecktest, daß er mir nachstelle, wie es am Tag ist?

14. Ahimelech antwortete dem König, und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten, als David, der getreu ist, und des Königes Endam, und gehet in deinem Gehorsam, und ist herrlich gehalten in deinem Haus?

15. Hab ich denn heut erst angefangen Gott für ihn zu fragen? Das sey fern von mir, der König leg solches seinem Knecht nicht auf, in ganz meines Vatters Haus, denn dein Knecht hat von all diesem nichts gewußt, weder Kleines noch Großes.

16. Aber der König sprach: Ahimelech, du mußt des Todes sterben, du, und deines Vatters ganzes Haus.

17. Und der König sprach zu seinen Trabanten, die neben ihm stuhnden: Wendet euch, und tödtet des Herrn Priester, denn ihre Hand ist auch mit David, und da sie wußten, daß er flohe, haben sie mir es nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des HERRN legen, sie zu erschlagen.

Warnung: Daß man der Obrigkeit Befehle, so wider Gottes Wort laufen, nicht gehorsamen soll, wie Sauls Diener hierinn sich recht verhalten, v. 17.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich, und erschlage die Priester! Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug die Priester, daß des Tages starben fünf und achtzig Männer, die leinene Leib-Röcke trugen.

19. Und die Stadt der Priester, Nob, schlug er mit der Schärfe des Schwerts, beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Esel, und Schaaf.

20. Es entrann aber ein Sohn Ahimelech, des Sohns Ahitob, der hieß Abjathar, und flohe David nach.

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester des HERRN erwürgt hätte.

22. David aber sprach zu Abjathar! Ich wußte es wohl an dem Tag, da der Edomiter Doeg da war, daß ers würde Saul ansagen. Ich bin schuldig an allen Seelen deines Vatters Hauses.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht, wer nach meinem Leben siehet, der soll auch nach deinem Leben stehen, und sollt mit mir behalten werden.

Das drey und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Belägerung der vesten Stadt Regila von den Philistern, und wie sie David errettet, v. 1-6. II. Die Gefahr, in welcher David zu Regila gesteckt, da sich Saul wider ihn aufgemacht, und wie er ihm entrunnen biß in die Wüsten Eiph, v. 7-15. III. Wie Jonathan dem David die Freundschaft in der Noth erwiesen, ihn getödtet, und sich von neuem mit ihm verbunden, v. 16-17-18. IV. Der Verrätherische Anschlag der Siphiter wider David, wie sie ihn bey dem König Saul angegeben, und er sammt den Seinigen dadurch in die äußerste Gefahr gerathen: Und aber wie es Gott wunderbarlich geschickt, daß sie errettet worden, v. 19-28. 1. (Siehe hiervon den 54. und 63. Psalm.)

Und es ward David ange sagt: Siehe, die Philister streiten wider Regila, und berauben die Lennen.

2. Da fragte David den Herrn, und sprach: Soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der HERR sprach zu David: Gehe hin, du wirst die Philister schlagen, und Regila erretten.

3. Aber die Männer bey David sprachen zu ihm:

DD Siehe,

20. 14.

Aug.

I. Saul siehet David nicht nach dem lo den. 20. 57. t. Aug.

II.

Aug. Der Prophet Gad ist der David. 20. 63. t.

III.

Aug. Doeg. 21. 7. 21. 7. 21. 7. 21. 7.

IV.

Aug.

Saul läßt 85. Priester ermor den um Davids willen.

Abjathar ent- rinner.

1. Regila.

Siehe, wir fürchten uns hie in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philister Zeug?

4. Da fragte David wieder den HERRN, und der HERR antwortete ihm, und sprach: Auf, zeuch hinab gen Kegila, denn ich will die Philister in deine Hände geben.

David errettet die zu Kegila.

5. Also zog David sammt seinen Männern gen Kegila, und stritte wider die Philister, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und that eine grosse Schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Kegila.

Aug.

Vermahnung: Das man in seinem Beruf durch anderer Einwürfe sich nicht hindern lassen soll, v. 3. 4. 5.

6. Denn da Abjathar, der Sohn Ahimelech, flohe zu David gen Kegila, trug er den Leib-Rock mit sich hinab.

II.

7. Da ward Saul angesagt, das David gen Kegila kommen wäre, und sprach: Gott hat ihn in meine Hände übergeben, das er verschlossen ist, nun er in eine Stadt kommen ist, mit Thoren und Niegeln verwahrt.

8. Und Saul ließ allem Volk rufen zum Streit, hernieder gen Kegila, das sie David und seine Männer beslegten.

9. Da aber David merckte, das Saul Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem Priester Abjathar: Lange den Leib-Rock her!

10. Und David sprach: Herr Gott Israel, dein Knecht hat gehört, das Saul darnach trachtet, das er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinwillen.

11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein Knecht gehört hat: Das verkündige, Herr Gott Israel, deinem Knecht. Und der HERR sprach: Er wird herab kommen.

12. David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HERR sprach: Ja.

Aug.

Warnung: Für dem Laster des Undanks gegen die Wohlthäter, wie solche Undankbare die zu Kegila waren, v. 12.

David sticket mit seinen Männern für Saul.

13. Da machte sich David auf, sammt seinen Männern, deren bey sechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo sie hin konnten. Da nun Saul angesagt ward, das David von Kegila entrunnen war, ließ er sein Ausziehen anstehen.

14. David aber blieb in der Wüsten in der Burg, und blieb auf dem Berg in der Wüsten Siph, Saul aber suchte ihn sein Lebenlang, aber Gott gab ihn nicht in seine Hände.

III. Bund zwischen Jonathan u. David erneuert.

15. Und David sahe, das Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen; aber David war in der Wüsten Siph, in der Heyde.

16. Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Saul, und gieng hin zu David in die Heyde, und stärckte seine Hand in Gott.

Aug.

Vermahnung: Das wir unsern Nächsten in seinen Nöthen tröstlich zusprechen sollen, wie Jonathan dem David, v. 16.

17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, meines Vatters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du wirst König werden über Israel, so will ich der Nächste um dich seyn, auch weiß solches mein Vatter wohl.

*1 Sam. 18, 3. c. 20, 16.

18. Und sie machten beyde einen Bund mit einander vor dem HERRN, und David blieb in der Heyde, aber Jonathan zog wieder heim.

IV. Siphiter.

19. Aber die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibeon, und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in der Burg, in der Heyde, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüsten?

*1 Sam. 26, 1. v. 54, 2.

20. So komme nun der König hernieder, nach all seines Herzens Begehr, so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.

21. Da sprach Saul: Gesegnet seyd ihr dem HERRN, das ihr euch mein erbarmet habt.

Lehr: Das böshafte Verräther von ihres gleichen für selig gerechnet werden, aber vor Gott ein Greuel sind, v. 19. 20. 21.

22. So gehet nun hin, und werdet noch gewisser, das ihr wisset und sehet, an welchem Ort seine Füße gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe, denn mir ist gesagt, das er listig ist.

23. Befehet und erkundet alle Derter, da er sich verkreucht, und kommet wieder zu mir, wenn ihres gewiß seyd, so will ich mit euch ziehen, ist er im Land, so will ich nach ihm forschen unter allen Tausenden in Juda.

24. Da machten sie sich auf, und giengen gen Siph vor Saul hin. David aber, und seine Männer waren in der Wüsten Maon, auf dem Gesid zur Rechten der Wüsten.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen Männern, zu suchen, wards David angesagt, und er machte sich hinab in den Fels, und blieb in der Wüsten Maon. Da das Saul hörte, jagte er David nach in der Wüsten Maon.

26. Und Saul mit seinen Männern gieng an einer Seiten des Berges, David mit seinen Männern an der andern Seiten des Berges. Da David aber eilte, dem Saul zu entgehen, da umringte Saul, sammt seinen Männern, David und seine Männer, das er sie grieffe.

27. Aber es kam ein Botte zu Saul, und sprach: Eile, und komm, denn die Philister sind ins Land gefallen.

28. Da kehrte sich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philistern entgegen. Daher heißet man den Ort a SelaMabelloth.

a SelaMabelloth) Das heißet Scheide-Fels.

1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der Burg zu EnGedi.

Das vier und zwanzigste Capitel

Hat zwei Theil. I. Die Feindseligkeit Sauls, dadurch er von neuem wider David getrieben worden, und wie gelind und barmherzig hingegen David gegen solchen Feind sich erzeiget, mit Wercken und Worten, v. 2-8. II. Wie die Rede Davids dem Saul durchs Herz gedrungem, und ihm das Gewissen erwecket, das er damahls sein Unrecht erkannt, und nachdem David ihm geschwohren, mit gutem Willen abgeschieden, v. 9-23.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philistern, ward ihm angesagt: Siehe, David ist in der Wüsten EnGedi.

3. Und Saul nahm drey tausend jungerMannschaft aus ganz Israel, und zog hin, David sammt seinen Männern zu suchen, auf den Felsen der Gemfen.

4. Und da er kam zu den Schaafs-Hürden am Weeg, war daselbst eine Höle, und Saul gieng hinein a seine Füße zu decken, David aber und seine Männer, fassen hinten in der Höhle.

a Seine Füße zu decken) So züchtig ist die heilige Schrift, das sie Füße decken heißet aufs heimliche Gemach geben.

5. Da sprachen die Männer David zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der HERR dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, das du mit ihm thust, was dir gefällt. Und David stuhnd auf, und schnidte leise einen Zipfel vom Rock Sauls.

6. Aber da er den Zipfel Saul hatte abgeschnidten, schlug er in sich,

7. Und sprach zu seinen Männern: Das laßt der HERR fern von mir seyn, das ich das thun sollte, und meine Hand legen an meinen Herren, den Gesalbten des HERRN, denn er ist der Gesalbte des HERRN.

8. Und David weifete seine Männer von sich mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul sich aufsehen.

Vermahnung: Das man an tyrannischer Obrigkeit sich nicht ergreifen, auch andere davon abmahnen soll, wie David, v. 5-8.

9. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höhle, und gieng auf dem Weeg, machte sich darnach David auch auf, und gieng aus der Höhle, und rief Saul

Aug.

David in der Wüsten Maon.

Saul ist mit David nach.

GOTT errettet die seinen.

Cap. 1.

1. SelaMabelloth.

David beschonnet des Sauls.

II.

Aug.

Saul

Saul hinten nach, und sprach: Mein Herr König! Saul sahe hinter sich, und David neigte sein Antlitz zur Erden, und bettete an,

10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchst du Menschen-Wort, die da sagen: David suchet dein Unglück?

11. Siehe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der Herr heut hat in meine Hand gegeben, in der Höle, und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen, aber es ward dein verschonet, denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn er ist der Gesalbte des Herrn.

12. Mein Vatter, siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock schmdte. Erkenne, und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Übertretung. Ich hab auch an dir nicht gesündigt, und du jagst meine Seele, daß du sie wegnehmest!

13. Der Herr wird Richter seyn zwischen mir und dir, und mich an dir rächen, aber meine Hand soll nicht über dir seyn!

14. Wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Vom Gottlosen kommt Untugend: Aber meine Hand soll nicht über dir seyn.

15. Wem zeuchst du nach, König von Israel? Wem jagst du nach? Einem todten Hund, einem einigen Floh?

16. Der Herr sey Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe dein, und führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand.

17. Als nun David solche Wort zu Saul hatte ausgesprochen, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hub auf seine Stimm, und wäunte,

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich! Du hast mir Gutes bewiesen, ich aber habe dir Böses bewiesen.

19. Und du hast mir heut angezeigt, wie du Gutes an mir gethan hast, daß mich der Herr hatte in deine Hände beschloffen, und du mich doch nicht erwürgt hast.

20. Wie sollt jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weeg gehen? Der Herr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast.

21. Nun siehe, ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand.

22. So schwöhre mir nun bey dem Herrn, daß du nicht ausrottest meinen Saamen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vatters Hause.

23. Und David schwuhr Saul. Da zog Saul heim; David aber, mit seinen Männern, machten sich hinauf auf die Burg.

Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist der Tod und Begräbniß Samuelis zu Ramath v. 1. II. Die Beschreibung der Version des Nabals zu Maon, und seines Weibes, v. 2. 3. III. Die Werbung Davids, an Nabal, wenn sie geschehen, durch wen, mit was Worten, und was sie ausgerichtet, v. 4-12. IV. Davids Zorn wider Nabal, wie er sich zur Nach gerühet, und wie solch Vorhaben der Abigail, dem Weib Nabals vermeldet worden, v. 13-17. V. Wie vernünftig sie das Unglück, mit ihrer Reist, Worten und Geschenken verhütet, und also David begütiget worden, v. 18-25. VI. Nabals Tod, wie er verursacht worden, und was darauf erfolget: Nämlich, daß David die Gerechtigkeit Gottes gelobt, und Abigail nach gebühlicher Zeit zum Weib begehrt und genommen, da auch zugleich vermeldet wird, wie David über das ein Weib genommen, (welches HOLE dajumahl noch geduldet) und wie es mit Michal ergangen, v. 36-44.

David Samuel starb, und das ganze Israel versammelte sich, trugen Leid um ihn, und begruben ihn in seinem Haus zu Ramath. David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüsten Paran.

Vermahnung: Daß man wohlverdiente Leute, nach ihrem Absterben, gebühlich betrauren soll, v. 1.

2. Und es war ein Mann zu Maon, und sein Weisen zu Carmel, und der Mann war fast grosses Vermögens, und hatte drey tausend Schaaf, und tausend Ziegen, und es begab sich eben, daß er seine Schaaf beschur zu Carmel.

3. Und er hieß Nabal, sein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und schön von Angesicht. Der Mann aber war hart und böshastig in seinem Thun, und war einer von Caleb.

Lehr: Daß die Reichen gemeinlich hart und böshastig, geizig und unarmherzig sind, wie Nabal, v. 2. 3.

4. Da nun David in der Wüsten hörte, daß Nabal seine Schaaf beschur,

5. Sandte er aus zehn Jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüßet ihn von meiner wegen freundlich,

6. Und spricht: Glück zu, Friede sey mit dir, und deinem Haus, und mit allem, das du hast!

7. Ich habe gehört, daß du Schaaf-Scherer hast. Nun, deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen, wir haben sie nicht verhöhnt, und hat ihnen nichts gefehlt an der Zahl, so lang sie zu Carmel gewesen sind.

8. Frag deine Jünglinge darum, die werdens dir sagen. Und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir sind auf einen guten Tag kommen, gieb deinen Knechten, und deinem Sohn David, was deine Hand findet.

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredt hatten, hörten sie auf.

10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der Sohn Isai? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren reißen.

11. Sollt ich mein Brod, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scheerer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?

Warnung: Für Undankbarkeit gegen den dürftigen Nächsten, welches David bey Nabal erfahren müssen, v. 4-11.

12. Da kehrten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weeg, und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.

13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeglicher sein Schwert um sich! Und ein jeglicher gürtete sein Schwert um sich, und David gürtete sein Schwert auch um sich, und zogen ihm nach hinauf bey vier hundert Mann; aber zwey hundert blieben bey dem Gerath.

14. Aber der Abigail, Nabals Weib, sagte an der Jüngling einer, und sprach! Siehe, David hat Botten gesandt aus der Wüsten, unsern Herrn zu segnen, er aber schraubte sie an.

15. Und sie sind uns doch sehr nütze Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnt, und hat uns nichts gefehlt an der Zahl, so lang wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Feld waren,

16. Sondern sind unsere Mauren gewesen Tag und Nacht, so lang wir der Schaaf bey ihnen gehütet haben.

Vermahnung: Daß Diener ihrer Herren Laster nicht loben, noch ihnen folgen, sondern einen Abscheu dafür haben sollen, wie Nabals Knechte, v. 14. 15. 16.

17. So mercke nun, und siehe, was du thust, denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden, über unsern Herrn, und über sein ganzes Haus, und er ist ein heillosen Mann, dem niemand etwas sagen darf.

18. Eilte Abigail, und nahm zwey hundert Brod, und zwey Lägel Weins, und fünf gekochte Schaaf, und fünf Scheffel Mehl, und hundert Stück Rosin, und zwey hundert Stück Feigen, und lud's auf Esel,

Aug.

II. Sie hebt sich die historia mit Nabal und Abigail an.

Aug.

III.

David läßt Nabal freundlich ansprechen.

Nabal schlägt Davids Bitte ab.

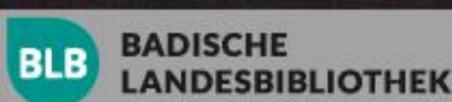
Aug.

IV.

Dis wird der Abigail angesagt.

Aug.

V. Abigail gehet David mit einer ritterlichen gegen.



19. Und sprach zu ihren Junglingen: Gehet vor mir hin, siehe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Mann Nabal nichts davon.

20. Und als sie auf dem Esel ritte, und hinab zog im Dunkel des Berges, siehe, da begegnete ihr David, und seine Männer hinab, daß sie auf sie stieß.

21. David aber hatte geredt: Wohlan! Ich hab umsonst behütet, alles, was dieser hat in der Wüsten, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat, und er bezahlet mir Gutes mit Bösem.

22. GOTT thue diß, und noch mehr den Feinden Davids, wo ich diesem, bis licht Morgen, überlasse einen, der an die Wand pisset, aus allem, das er hat.

Und ver- söhnet David.

23. Da nun Abigail David sahe, stieg sie eilend vom Esel, und fiel vor David auf ihr Antlitz, und bittete an zur Erden,

24. Und fiel zu seinen Füßen, und sprach: Ach mein Herr! mein sey diese Mißthat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd.

Nabal ein Narr.

25. Mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann, denn er ist ein Narr, wie sein Name heisset, und Narrheit ist bey ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Junglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.

Abigail ein exempel eines vernünftigen Weibes.

26. Nun aber mein Herr, so wahr der HERR lebet, und so wahr deine Seele lebet! der HERR hat dich verhindert, daß du nicht kämest wider Blut, und hat dir deine Hand erlöst. So müssen nun werden, wie Nabal, deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen.

27. Sie ist der Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat, den gib den Junglingen, die unter meinem Herrn wandeln.

28. Vergieb deiner Magd die Übertretung, denn der HERR wird meinem Herrn ein beständig Haus machen, denn du führest des HERRN Kriege, und laß kein Böses an dir gefunden werden, dein Lebenlang.

29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele siehet, so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen, bey dem HERRN deinem GOTT. Aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder!

30. Wenn denn der HERR all das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredt hat, und gebieten, daß du ein Herzog sehest über Israel,

31. So wirds dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Mergerniß seyn, daß du nicht Blut vergossen hast, ohne Ursach, und dir selber geholfen, so wird der HERR meinem Herrn wohlthun, und wirst an deine Magd gedencken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey der HERR, der GOTT Israel, der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt!

33. Und gesegnet sey deine Rede, und gesegnet seyst du, daß du mir heut erwehret hast, daß ich nicht wider Blut kommen bin, und mich mit eigener Hand erlöst habe!

34. Warlich, so wahr der HERR, der GOTT Israel lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht überblieben, auf diesen lichten Morgen, einer, der an die Wand pisset.

35. Also nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Zuech mit Frieden hinauf in dein Haus, siehe, ich habe deiner Stimm gehorcht, und deine Person angesehen.

Aug. VI.

Lehr: Daß vernünftige Weiber viel Unglücks verhüten, und Gutes stiften können, wie Abigail, v. 23-25.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet, in seinem Haus, wie eines Königs Mahl, und sein Herz war guter Ding a bey ihm selbst, denn er war sehr

truncken. Sie aber sagte ihm nichts, weder klein noch groß, bis an den lichten Morgen.

a Neminem invitavit, nec pauperes curavit, i. e. Er hat niemand geladen, noch den Armen etwas mitgetheilet.

37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal kommen war, sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Herz in seinem Leib, daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehen Tage schlug ihn der HERR, daß er starb.

Lehr: Daß die geizige und unbarmherzige Leute endlich ein böses Ende nehmen, wenn sie nicht Buße thun, wie Nabal, v. 26. 27. 38.

39. Da das David hörte, daß Nabal todt war, sprach er: Gelobet sey der HERR, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, und seinen Knecht enthalten hat für dem Ubel. Und der HERR hat dem Nabal das Ubel auf seinen Kopf vergolten. Und David sandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum Weib nähme.

40. Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen gen Carmel, redeten sie mit ihr, und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zum Weib nehme.

41. Sie stuhnd auf, und bittete an auf ihr Antlitz zur Erden, und sprach: Siehe, hie ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines Herrn, und ihre Füße wasche.

42. Und Abigail eilte, und machte sich auf, und ritte auf einem Esel, und fünf Diernen, die unter ihr waren, und zog den Botten Davids nach, und ward sein Weib.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jestreel, und waren beyde seine Weiber.

44. Saul aber gab Michal seine Tochter, Davids Weib, Phalti, dem Sohn Laïs, von Gallim.

Das sechs und zwanzigste Capitel

hat vier Theil. I. Ist die letzte Verfolgung, so David vom Saul ausstehen müssen, da er in der Wüsten zum Tod gesucht worden, v. 1-4. II. Wie herzhast sich David bey solcher Verfolgung erzeiget, wenn er nur mit Abisai, einem einzigen Mann, sich zum Lager Sauls bey nächtllicher Weile gemacht, und was allda vorgegangen, v. 5-12. III. Wie er den Leuten Sauls ihre Nachlässigkeit, sonderlich dem Abner, vorgeücket, daß sie ihren König nicht besser versorget und bewacht, v. 13-16. IV. Das Gespräch Sauls mit David, und wie er abermahl seine Angebühr erkannt, und in der Güte abgeschieden, v. 17-25.

Da aber von * Siph kamen zu Saul gen Beba, und sprachen: Ist nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wüsten?

2. Da machte sich Saul auf, und zog herab zur Wüsten Siph, und mit ihm drey tausend junger Mannschafft in Israel, daß er David suchte in der Wüsten Siph.

3. Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüsten liegt am Weeg. David aber blieb in der Wüsten, und da er sahe, daß Saul kam ihm nach in die Wüsten,

4. Sandte er Kundschafter aus, und erfuhr, daß Saul gewislich kommen wäre.

Lehr: Daß böshafte Leute, wenn sie gleich Besserung zusagen, doch selten beständig bleiben, wie an Saul zu sehen, v. 1-4.

5. Und David machte sich auf, und kam an den Ort, da Saul sein Lager hielt, und sahe die Stätte, da Saul lag mit seinem Feldhauptmann Abner, dem Sohn Ner. Denn Saul lag in der Wagenburg, und das Heer-Volck um ihn her.

6. Da antwortete David, und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohn JeruJa, dem Bruder Joab: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab.

7. Also kam David und Abisai zum Volck des Nachts, und siehe, Saul lag und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß steckte in der Erden zu seinen Häupten: Abner aber, und das Volck lag um ihn her.

8. Da sprach Abisai zu David: GOTT hat deinen Feind heut in deine Hand beschloffen, so will

ich

Aug. BOZE

Abigail und Ahinoam Davids Weiber.

Die von Siph sahen Saul an wo er David suchte. Sam. 27. 29. 26. 5-12.

Aug. II.

1. Sam. 26. David, in seinen Dornen von Abigail beschützt, ist sehr erdornet und auf Achse auf; wird aber von Abigail bejammert.

1. Sam. 26. David ist in großen Dornen auf den David beschützt u. Dornen erdornet. David bröckelt in seinen Dornen schlaffend an; schonet aber seines Lebens und nicht zum Dornen mit den Feind und wasserreicher des Saals.



Was Menschen-Dorn erwacht, so schließt die Dornstamm ein
und kan der Dorn mit wüth auch die Vernunft betrauben;
Was über Dornstamm wüth, magt nicht wohl andert sein,
als das der Dorn nicht lang in seiner wüth kan bleiben.
Die Dornstamm siegt so sich, das Er je mehr und mehr
wird schwach und endlich gar begrunet einbüschlassen.
Und so fällt der Vernunft so dann wol gar nicht schwer

Sich selbst sampt aller wüth nachdrücklich abzustreiffen.
Dumt David noch so sehr, so kan Abigail
mit Dornstamm seinen Dorn in Schlaf gar artig legen.
Saul schlüß in vollem Dorn, den David gütlich gleichvil,
und kan Abigail ihn also nicht bewegen.
Den Saul sampt seinem Dorn im Schlaf schnell durchstechen.
Es mag die Dornstamm nicht am Feind mit Dorn sich rächen.



ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erden einmahl, daß es nicht mehr bedarf.

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht, denn wer will die Hand an den Gesalbten des HERRN legen, und ungestraft bleiben?

10. Weiter sprach David: So wahr der HERR lebet, wo der HERR ihn nicht schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um,

Vermahnung: Daß sich Unterthanen an tyrannischer Obrigkeit, durch Aufrühr nicht vergreifen, sondern es GOTT anheim geben sollen, v. 9. 10.

11. So laß der HERR fern von mir seyn, daß ich meine Hand sollt an den Gesalbten des HERRN legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Haupten, und den Wasserbecher, und laß uns gehen.

12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zum Haupten Sauls, und gieng hin, und war niemand, der es sahe, noch merckte, noch erwachte, sondern sie schliefen alle. Denn es war ein tiefer Schlaf vom HERRN auf sie gefallen.

13. Da nun David hinüber auf jenseit kommen war, trat er auf des Berges Spitzgen von fern, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen,

14. Und schreye das Volk an und Abner, den Sohn Ner, und sprach: Hörest du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und sprach: Wer bist du, daß du so schreyest gegen dem König?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist dein gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es ist des Volcks einer hinein kommen, deinen Herrn, den König, zu verderben.

16. Es ist aber nicht sein, das du gethan hast! So wahr der HERR lebet, ihr seyd Kinder der Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des HERRN nicht behütet habt: Nun siehe, hie ist der Spieß des Königs, und der Wasser-Becher, die zu seinen Haupten waren.

Vermahnung: Daß sich Diener ihrer Herren treulich annehmen, und ihr Bestes suchen sollen, welches David gegen Sauls Bedienten ermahnet, v. 15. 16.

17. Da erkannte Saul die Stimme Davids, und sprach: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König.

18. Und sprach weiter: Warum verfolget mein Herr also seinen Knecht? Was hab ich gethan: Und was Übels ist in meiner Hand?

19. So höre doch nun, mein Herr, der König, die Wort seines Knechts: Reizet dich der HERR wider mich, so laß man ein Speis-Opfer riechen, thums aber Menschen-Kinder, so seyen sie verflucht vor dem HERRN, daß sie mich heut verstoßen, daß ich nicht hafte in des HERRN Erbtheil, und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern.

20. So verfall nun mein Blut nicht auf die Erden, von dem Angesicht des HERRN: Denn der König Israel ist ausgezogen zu suchen einen Floh, wie man ein Rebhun jaget auf den Bergen.

21. Und Saul sprach: Ich hab gesündigt, komm wieder, mein Sohn David, ich will dir kein Leyd fürter thun, darum, daß meine Seele heutigs Tags theuer gewesen ist in deinen Augen; siehe, ich habe thörllich und sehr unweislich gethan!

22. David antwortete, und sprach: Siehe, hie ist der Spieß des Königs: Es gehe der Junglinge einer herüber, und hole ihn.

23. Der HERR aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der HERR hatte dich heut in meine Hand gegeben; ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des HERRN legen.

24. Und wie heut deine Seel in meinen Augen ist groß geachtet gewesen, so werde meine Seele

groß geachtet werden vor den Augen des HERRN, und errette mich von allem Trübsal.

Vermahnung: Daß man zwar das Unrecht mit Gedult ertragen, aber doch der Verfolger böses Beginnen nicht recht heißen soll, v. 18. 24.

25. Saul sprach zu David: Geseget seyst du, mein Sohn David! du wirst thun, und hinaus führen. David aber gieng seine Strasse, und Saul kehrte wieder an seinen Ort.

Das sieben und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. 1. Ist die Flucht Davids, zum König der Philister gen Gath, wie er da empfangen worden, und wie lang er geblieben, v. 1. 7. 11. Davids Wandel, welchen er unmittelbar bey den Philistern geführt, wie nach GOTTES Befehl er die verbannten Völker, die Gessuriter, Girsiter, und Amalekiter geschlagen, ob es schon seinem hebräischnen Wirth nicht offenbaret: Welches alles ein sonderbar Werk, und nicht zur Nachfolge aufgezeichnet worden, v. 8. 12.

David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen. Es ist mir nichts bessers, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, mich fürter zu suchen in allen Gränzen Israel, so werde ich seinen Händen entrinne.

2. Und machte sich auf, und gieng hinüber, sammt den sechs hundert Mann, die bey ihm waren, zu Achis, dem Sohn Naoch, König zu Gath.

3. Also blieb David bey Achis zu Gath, mit seinen Männern, ein jeglicher mit seinem Haus, David auch mit seinen zweyen Weibern, Ahinoam, der Jeseelitin, und Abigail, des Nabals Weib, der Carmelitin.

4. Und da Saul angefangt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Hab ich Gnade vor deinen Augen funden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Land, daß ich drinnen wohne: Was soll dein Knecht in der kö niglichen Stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des Tages Ziflag. Dav er ist Ziflag der Könige Juda, bis auf diesen Tag.

Lehr: Daß einem Menschen manchmahl mehr Gutes an fremden Orten als bey seinen eigenen Lands-Leuten widerfähret, wie dem David bey Achis, v. 3. 6.

7. Die Zeit aber, die David in der Philister Land wohnte, ist ein Jahr und vier Monden.

8. David aber zog hinauf sammt seinen Männern, und fiel ins Land der Gessuriter, und Girsiter, und Amalekiter: Denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schaaf, Kinder, Esel, Kameel und Kleider, und kehrte wieder und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis sprach: Seyd ihr heut nicht eingefallen? So sprach David: Gegen dem Mittag Juda, und gegen dem Mittag der Jerahmeeliter, und gegen dem Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte: Sie möchten wider uns reden und schwätzen. Also that David, und das war seine Weise, so lang er wohnte in der Philister Land.

12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat sich stinckend gemacht, vor seinem Volck Israel; darum soll er immer mein Knecht seyn.

Lehr: Daß etliche Dinge, so die heiligen Leute gethan, für sonderbare Werk zu achten, denen es nicht alsbald nachzuthun, wie Davids Thun allhie, v. 8. 12.

Das acht und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. 1. Die Vorbereitung der Philister zum Krieg wider Israel, und was David hierzu geredt, v. 1. 2. 11. Wann, wie und wo Saul hingegen sich gerüstet und gelagert, und wie er keine Antwort vom HERRN erlangt, v. 3. 6. 11. Sauls erste Verweisung an GOTT, wie er bey einer Zauberin oder Weissagerin Rath gesucht, was für Antwort er vom Gespenst, oder vom Teufel (in Gestalt Samuels) bekommen, und was daraus erfolget sey, v. 7. 25.

David es begab sich zu derselben Zeit, daß die Philister ihr Heer versammelten, in Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach

David verstoßet nicht absonderlich Saul, Aug.

III.

Aug.

IV.

Saul bekennt, er habe unweislich gehandelt.

Aug.

I. David liebet vor Saul, seinem schwieger-vater, und kommt gen Gath zu dem König Achis.

Aug.

II.

Aug.

zu David: Du sollt wissen, daß du und deine Männer sollt mit mir ausziehen ins Heer.

2. David sprach zu Achis: Wohlhan, du sollt erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Huter meines Hauptes setzen, mein Lebenlang.

Aug. *Lehr:* Daß es gefährlich sey, von den Ungläubigen Wohlthaten zu genießen, weil sie hienit auf der Kirchen Schaden zielen, v. 1. 2.

3. **S**amuel aber war gestorben, und ganz Israel hatte Leyd um ihn getragen, und ihn begraben in seiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Land vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter.

Lehr: Das erzehlet die Schrift darum, auf daß sie warne jedermann, daß er das nachfolgende Gespenst von Samuel recht verstehe, und wisse, daß Samuel todt sey, und solches der böse Geist mit der Zauberin und Saul redet und thut, in Samuels Person und Namen.

Aug. *Lehr:* Daß auch durch gottlose Obrigkeit bisweilen etwas gutes in der Kirchen Nutz ausgerichtet werde, wie Saul die Wahrsager aus Israel vertrieben, v. 3.

4. Da nun die Philister sich versammelten, und kamen, und lagerten sich zu Sunem, versammelte Saul auch das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa.

5. **D**a aber Saul der Philister Heer sahe, fürchte er sich, und sein Herz verzagte sehr.

6. Und er rathfragte den HERRN, aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durchs Licht, noch durch Propheten.

b Das Licht ist, das auf dem Brust-Lagen des Priesters war, Exod. 28. 30. Num. 27. 21.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen Wahrsager-Geist hat, daß ich zu ihr gehe, und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Wahrsager-Geist.

Aug. *Lehr:* Daß ruchlose Leute, wenn ihnen Gott nicht hilft, beym Satan und den Heren Hülfe zu suchen vorse, v. 5. 6. 7.

8. Und Saul wechselte seine Kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weib, und sprach: Lieber, weissage mir durch den Wahrsager-Geist, und bringe mir herauf, den ich dir sage.

9. Das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißest wohl, was Saul gethan hat, wie er die Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Land. Warum willst du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich ertödtet werde?

10. Saul aber schwuhr ihr bey dem HERRN, und sprach: So wahr der HERR lebt! Es soll dir diß nicht zur Mißthat gerathen.

11. Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn herauf bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das Weib Samuel sahe, schrye sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.

13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe e Götter herauf steigen aus der Erden.

c Götter) Das ist: Richter, Exod. 22. 9. und der seiden Rock ist der Priesterliche Rock, Exod. 28. 6.

14. Er sprach: Wie ist er gestalt? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf, und ist bekleidet mit einem seidenen Rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigte sich mit seinem Antlitz zur Erden, und bettete an.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet, die Philister streiten wider mich, und Gott ist von mir gewichen, und antwortet mir nicht weder durch Propheten, noch durch Träume. Darum hab ich dich lassen rufen, daß du mir weisest, was ich thun solle.

16. Samuel sprach: Was willst du mich fragen, weil der HERR von dir gewichen, und dein Feind worden ist?

**1 Sam. 16. 14.*

17. Der HERR wird dir thun, wie er durch mich geredt hat, und wird das Reich von deiner Hand reißen, und David deinem Nächsten geben.

18. Darum, daß du der Stimm des HERRN nicht gehorcht, und den Grimm seines Zorns nicht ausgerichtet hast, wider Amalek, darum hat dir der Herr solches jetzt gethan.

19. Darzu wird der Herr Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. * Morgen wirst du, und deine Sohne mit mir seyn. Auch wird der HERR das Heer Israel in der Philister Hände geben.

20. Da fiel Saul zur Erden, so lang er war, und erschrack sehr für den Worten Samuel, daß keine Kraft mehr in ihm war, denn er hatte nichts gesehen den ganzen Tag, und die ganze Nacht.

21. Und das Weib gieng hinein zu Saul, und sahe, daß er sehr erschrocken war, und sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorcht, und habe meine Seel in meine Hand gesetzt, daß ich deinen Worten gehorchet, die du zu mir sagtest.

22. So gehorche auch nun du deiner Magd Stimm: Ich will dir einen Bissen Brods vorsehen, daß du esset, daß du zu Kräften kommest, und deine Strasse gehest.

23. Er aber weigerte sich, und sprach: Ich will nicht essen. Da nöthigten ihn seine Knechte, und das Weib, daß er ihrer Stimm gehorchte. Und er stuhnd auf von der Erden, und setzte sich auf Bett.

24. Das Weib aber hatte dabey ein gemästet Kalb: Da eilte sie, und schlachtets, und nahm Mehl, und knetets, und buchs ungesäuert,

25. Und brachts herzu vor Saul, und vor seine Knechte. Und da sie geffen hatten, stuhnden sie auf, und giengen die Nacht.

Das neun und zwanzigste Capitel

hat zwey Theil. 1. Ist die Musterung der Philister, v. 1. 2. 11. Die Ausmusterung Davids, wie, und von wem er sammt seinen untergebenen Hebräern, vom Krieg ab- und zurück geschafft worden, auch weingern der König Achis solches vorgenommen, und es doch müssen geschehen lassen, v. 3. 11.

Die Philister aber versammelten all ihr Heer zu Apkel, und Israel lagerte sich zu Ain in Jeseel.

2. Und die Fürsten der Philister giengen daher mit Hunderten, und mit Tausenden; David aber und seine Männer giengen hinten nach bey Achis.

Lehr: Daß es der Kirchen an Feinden nicht mangle, wie die Philister des Volcks Israel unmerkwährende Feinde gewesen, v. 1. 2.

3. **D**a sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist das nicht David, der Knecht Saul, des Königs Israel, der nun bey mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, sint der Zeit er abgefallen ist, bisher?

4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: * Laß den Mann umkehren, und an seinem Ort bleiben, da du ihn hin bestellet hast, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unser Widersacher werde im Streit. Denn woran könnt er seinem Herrn daß Gefallen thun, denn an den Köpfen dieser Männer?

5. Ist er nicht der David, von dem sie singen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen, * David aber zehen tausend?

6. Da rief Achis David, und sprach zu ihm: So wahr der Herr lebet, ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefället mir wohl, und habe nichts Arges an dir gespürt, sint der Zeit du zu mir kommen bist, bisher: Aber du gefällest den Fürsten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thust vor den Augen der Fürsten der Philister.

Lehr:

** 1 Sam. 16. 21.*

Aug.

II.

** 1 Sam. 17. 19.*

** 1 Sam. 18. 7. 19. 47.*

1. Sam. 27. Saul als Er sich so wohl in Dethes Land als der sein
 Nathan findet findet Hoff der nach Judahen und Davi bey ihm
 Davids Jambel.

1. Sam. 27. Saul fällt in sein eignen Schwert & wird ein Feind wider.
 1. Sam. 30. Davids wehrhaft Feind Jafia wird in seinem Abwesen von
 den Amalekischen einander gefangen und Verkauft.



Wohl Gott so gutig ist, und kan oft lang zwischen
 wai, der ihn forchten soll, ihm frach zu wider lebt;
 So kan der Hundert Reich, und Dohheit so weit gehen,
 das er sich selbst so macht, als Gott selbst wider steht:
 So das er werden mag die grösste Dohereyen.
 Ein Kaiser ist so, der wesentlich das thut,
 Was auch nur du vernimmst mit Effer mag antworten,
 we aber Gott recht leut wohl nent des Ceufers wuth.

Saul hasset, was Gott liebt, und liebt, was Gott mis hasst.
 und weil der Herr ihn lang mit Gutmuth liebt zu
 So kan der tolle Wang den tollen Nachschick lassen,
 Das Er für sein Gemuth sucht bei den Ceuffen Aich,
 Die das Er seine Drel dem Ceuffel zu mag sagen,
 wann Er verdrossend sich in Ceuffschafft erlicht.
 Nem David wist sein Ceuff vil besser zu ertragen,
 weicht alles Gluck von ihm, Er weicht von Gott doch nicht.



Aug.

Lehr: Wie wunderbarlich Gott es zu schicken vsetze, daß seine Gläubigen von Sünden-Fällen abgehalten werden, wie David alhier vom Streit wider sein Volk durch die Philister, v. 3-7.

8. David aber sprach zu Achis: Was hab ich gethan, und was hast du gespühet an deinem Knechte, sint der Zeit ich vor dir gewesen bin bisher, daß ich nicht sollte kommen und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs?

9. Achis antwortete, und sprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefällest meinen Augen als ein Engel Gottes. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen.

10. So mache dich nun Morgen früh auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir kommen sind: Und wenn ihr euch Morgen früh aufgemacht habt, daß licht ist, so gehet hin.

11. Also machten sich David und seine Männer früh auf, daß sie des Morgens hingiengen, und wieder in der Philister Land kámen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Das dreyßigste Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die Amalekiter die Stadt Ziflag, welche der König Achis dem David geschenkt, überfallen, ausgeplündert und mit Feuer verbrannt, auch wie David bey seinen eigenen Leuten in großer Gefahr gestanden, v. 1-6. II. Davids Helden-That, wie er mit Gott Kraft gehalten, den Feinden nachgejaget, und durch Hilfe eines Knechts der Amalekiter, auf die Spuhr kommen, die Amalekiter theils geschlagen, theils in die Flucht gejaget, und ihnen den Raub abgenommen, v. 7-20. III. Die Austheilung der Beute, wie David auch wider den Willen der Heidischen seine Freygebigkeit sehen lassen, und hin und wieder den Dürftigen Geschenke zugesandt, v. 21-31.

I. Ziflag verbrannt.

Nun David des dritten Tages kam gen Ziflag, mit seinen Männern, waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag, und zu Ziflag, und hatten Ziflag geschlagen, und mit Feuer verbrannt;

2. Und hatten die Weiber draus weggeführt, beyde klein und groß, sie hatten aber niemand getödtet, sondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weeges.

3. Da nun David sammt seinen Männern zur Stadt kam, und sahe, daß sie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter, gefangen waren;

4. Hub David, und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und wáinten, bis sie nicht mehr wáinen kunnten.

5. Denn Davids zwey Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten.

6. Und David war sehr geángstet, denn das Volk wolte ihn steinigen: Denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein jeglicher über seine Söhne und Töchter.

Aug.

Lehr: Daß der gemeine Mann die Obrigkeit vsetze zu lieben und zu ehren, so lang es wohl zugehet: Wenn sichs aber wendet, sodann dieselbe verachtet und verschmáhet, wie dem David von seinem Volk begegnet, v. 6.

David aber stärckte sich in dem HERRN seinem GOTT,

II.

7. Und sprach zu Abjathar, dem Priester, Ahimelechs Sohn: Bringe mir her den Leib-Stein. Und da Abjathar den Leib-Stein zu David gebracht hatte,

8. Fragte David den HERRN, und sprach: Soll ich den Kriegs-Leuten nachjagen, und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen, und Rettung thun.

9. Da zog David hin, und die sechs hundert Mann, die bey ihm waren. Und da sie kamen an den Bach Besor, blieben etliche stehen.

10. David aber, und die vier hundert Mann, jagten nach; die zwey hundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu müde, über den Bach Besor zu gehen.

11. Und sie funden einen Egyptischen Mann auf dem Feld, den führten sie zu David, und gaben

ihm Brod, daß er aß, und tránckten ihn mit Wasser,

12. Und gaben ihm ein Stück Feigen, und zwey Stück Rosin. Und da er gessen hatte, kam sein Geist wider zu ihm, denn er hatte in dreyen Tagen, und in dreyen Nächten nichts gessen, und kein Wasser getruncken.

13. David sprach zu ihm: Wesh bist du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer Knab, eines Amalekters Knecht, und mein Herr hat mich verlassen: Denn ich ward krank vor dreyen Tagen.

14. Wir sind herein gefallen zum Mittag Ezechi, und auf Juda, und zum Mittag Caleb, und haben Ziflag mit Feuer verbrannt.

15. David sprach zu ihm: Wilt du mich hinabführen zu diesen Kriegs-Leuten? Er sprach: Schwöhre mir bey Gott, daß du mich nicht tödtest, noch in meines Herrn Hand überantwortest, so will ich dich hinabführen zu diesen Kriegs-Leuten.

16. Und er führte sie hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet auf der ganzen Erden, assen und truncken, und feyerten über all dem grossen Raub, den sie genommen hatten aus der Philister und Juda Land.

17. Und David schlug sie von dem Morgen an, bis an den Abend, gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jungling, die fielen auf die Kameele und flohen.

18. Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwey Weiber.

19. Und fehlte an keinem, weder klein noch groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub, noch alles, das sie genommen hatten: David brachts alles wieder.

20. Und David nahm die Schaafe und Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her, und sie sprachen: Das ist Davids Raub.

Vermahnung: Daß Obrigkeit um der Untertanen Undancks willen, in ihrem Amts-Fleiß nichts nachlassen, sondern Gott vertrauen solle, wie David bey dem aufrührerischen Wesen, v. 6-20.

Aug.

21. Und da David zu den zwey hundert Männern kam, die zu müde gewesen, David nachzufolgen, und am Bach Besor blieben waren, giengen sie heraus, David entgegen, und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüßte sie freundlich.

III.

22. Da antworteten, was böse und lose Leute waren, unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raub, den wir errettet haben, sondern ein jeglicher führe sein Weib und seine Kinder, und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr sollt nicht so thun, meine Brüder, mit dem, das uns der HERR gegeben hat, und hat uns behütet, und diese Kriegs-Leute, die wider uns kommen waren, in unsere Hände gegeben.

24. Wer sollte euch darinnen gehorchen? * Wie das Theil derjenigen, die im Streit hinab gezogen sind, so soll auch seyn das Theil derjenigen, die bey dem Geráth blieben sind, und soll gleich getheilet werden.

* Num. 31, 27.

25. Das ist sint der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Rechte worden, bis auf diesen Tag.

26. Und da David gen Ziflag kam, sandte er des Raubs den Aeltesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: Siehe, da habt ihr den Segen aus dem Raub der Feinde des HERRN:

Vermahnung: Daß Obrigkeit gegen ihre Untertanen sich freundlich und gutthätig erzeigen soll, wie David, v. 21-23, 26.

Aug.

27. Nehmlich denen zu Bethel, denen zu Ramoth am Mittag, denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamothe, denen zu Esthemoa,

29. Denen zu Nachal, denen in den Städten

der

der Jerahmeeliter, denen in den Städten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu BorAsan, denen zu Atach,

31. Denen zu Hebron, und allen Dertern, da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

Das ein und dreyßigste Capitel

Hat zwey Theil. 1. Ist die andere und letzte Verweisung Sauls, wenn, wie und mit wem er ein Ende genommen, nehmlich mit seinen dreyen Söhnen, v. 1-6. II. Wie es nach dem Ableiden Sauls hergegangen, beudes mit seinen Untertanen, und dann mit seinem, und seiner Söhne Körper, v. 7-13.

1. Bar. 11, 1.

Die Philister aber stritten wider Israel, und die Männer Israel flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebürg Gilboa.

2. Und die Philister hiengen sich an Saul, und seine Söhne, und schlugen Jonathan und Abinadab, und Matisia, die Söhne Sauls.

Saul kommt um mit dreyen Söhnen. Im Jahr der welt 2890. vor Christi geb. 1081.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward sehr verwundet von den Schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zeich dein Schwert aus, und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittene kommen, und mich erstechen, und treiben einen Spott aus mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchte sich sehr. Da nahm Saul das Schwert, und fiel drein.

Aug.

Lehr: Daß endlich die halbsarrigen Gottes-Verächter ein schreckliches Ende nehmen, und in die ewige Höllen-Blut kommen, v. 4.

5. Da nun sein Waffenträger sahe, daß Saul

totd war, fiel er auch in sein Schwert, und starb mit ihm.

6. Also starb Saul, und seine drey Söhne, und sein Waffenträger, und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag.

7. **D**A aber die Männer Israel, die jenseit dem Grund, und jenseit dem Jordan waren, sahen, daß die Männer Israel geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne totd waren, verließen sie die Städte, und flohen auch; so kamen die Philister, und wohnten drinnen.

8. Des andern Tages kamen die Philister, die Erschlagene auszuziehen, und funden Saul, und seine drey Söhne liegen auf dem Gebürg Gilboa,

9. Und hieben ihm sein Haupt ab, und zogen ihm seine Waffn ab, und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Haus ihrer Söhne, und unter dem Volck.

Warnung: Für Grausamkeit gegen die todten Körper, welche in den Philistern gewesen, v. 9. 10.

10. Und legten seinen Harnisch in das Haus Astharoth! aber seinen Leichnam hiengen sie auf die Mauern zu Bethsan.

11. Da die zu Jabes in Gilead hörten, was die Philister Saul gethan hatten,

12. Machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen die Leichnam Sauls und seiner Söhne, von der Mauern zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes, und bräucherten sie daselbst.

13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben sie unter dem Baum zu Jabes, und fasteten sieben Tage.

ENDE des ersten Buchs Samuelis.

Das andere Buch Samuelis

Kan in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Ist die Bestätigung Davids zum Königreich, und der glückliche Zustand bis zum 11. Capitel.

II. Die Sünde Davids, und die Strafe

Gottes über solche Sünde, vom 11. Cap. bis zum 22.

III. Die Vorbereitung Davids zum Sterben, vom 22. Cap. bis zum Ende.

Das erste Capitel

Hat drey Theil. 1. Ist die Botschaft, wenn, und durch wen dem David der Untergang Sauls angedeutet worden, v. 1-10. II. Was David auf solche Botschaft gethan: Wie er nehmlich drüber getrauret, und den Amalekiter tödten lassen, der sich gerühmet, er hätte selbst Saul umgebracht, v. 11-16. III. Die Grabchrift, welche David dem Saul und seinen Söhnen, wie auch den andern Helden in Israel gemacht, v. 17-27.

1.

Nach dem Tod Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wieder kommen, und zween Tage zu Siklag blieben war:

2. Siehe, da kam am dritten Tag ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerrissenen Kleidern, und Erden auf seinem Haupt, und da er zu David kam, fiel er zur Erden, und bettete an.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommest du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israel bin ich entrunnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er sprach: Das Volck ist geflohen vom Streit, und ist viel Volcks gefallen, darzu ist auch Saul totd, und sein Sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weißest du, daß Saul und sein Sohn Jonathan totd sind?

6. Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam ohngefehr aufs Gebürg Gilboa; und siehe, Saul lehnte sich auf seinen Spieß, und die Wagen und Reuter jagten hinter ihm her.

7. Und er wandte sich um, und sahe mich, und rief mir. Und ich sprach: Sie bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedrängt umher; und mein Leben ist noch ganz in mir.

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wußte wohl, daß er nicht leben kunnte, nach seinem Fall. Und nahm die Krone von seinem Haupt, und das Arm-Geschmeid von seinem Arm, und habß herbracht zu dir meinem Herren.

Warnung: Für Lügen, bevorab gegen die Obrigkeit, dadurch sich mancher in Jammer und Noth bringet, wie an dem Amalekitischen Mann zu sehen, v. 8. 9. 10.

11. **D**A faste David seine Kleider, und zerriß sie, und alle Männer, die bey ihm waren.

12. Und trugen Leyd, und wäinten, und fasteten bis an den Abend, über Saul und Jonathan seinen Sohn, und über das Volck des HERREN, und über das Haus Israel, daß sie durchs Schwert gefallen waren.

Vernehmung: Daß man sich über anderer Unglück nicht freuen, ja auch seiner Feinde Untergang betrauren soll, wie David und seine Männer, v. 11. 12.

13. Und David sprach zu dem Jüngling, der ihm ansagte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin eines Fremdlingen, eines Amalekiters, Sohn.

14. David sprach zu ihm: Wie daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an dem Gesalbten des HERREN, ihn zu verderben?

15. Und David sprach zu seiner Jünglinge ei-

nem: